

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Halle'sche Neueste Nachrichten
Amtsblatt der Stadt-Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten“ und Anzeigenpreis frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 2,60 RM ohne Zustulgeb. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm, die Restanzeige 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachnummer 22515. 64. Jahrgang

Einzelpreis 15 Rpf. Halle, Donnerstag, den 12. September 1929 Nummer 215

Die Aufklärung der Bombenattentate.

Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Innenpolitisch ist der Wirrwarr unzerändert. Immer schärfer treten die Gewerkschaften auf den Plan. In der gestrigen Sitzung der Berliner Gewerkschaften ging man so weit, die Beibehaltung des jetzigen Arbeitslosenversicherungsgesetzes, also ohne Änderungen und ohne Zulage, zu fordern. Die Reichsregierung der deutschen Reichsregierung ist wohl nie klüglicher und beschämter gewesen als jetzt bei der Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung haben — entsprechend den Entschliessungen über vorübergehende Aussetzung der letzten Beratungen des Reichstags — bereits gestern vormittag Besprechungen zwischen den in erster Linie beteiligten Reichs- und preussischen Staatsministern stattgefunden. Diese Besprechungen wurden nachmittags fortgesetzt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus St. Petersburg: Der englische und der französische Gesandte haben sich der Regierung Bolshewinas zu einer endgültigen Beilegung der Botschaftsangelegenheiten. Beide Regierungen sehen in dem Fortbauern des anomalen Zustandes zwischen St. Petersburg und Polen die Gefahr kriegerischer Entwicklungen, wenn einmal ein erster Konfliktfall eintritt. — Bemerkenswert ist, daß England hier mit Frankreich wieder getrennt zusammenarbeitet.

Aus Mainz wird gemeldet: Gestern sind die ersten französischen Kandidaturen von Privatwohungen für Offiziere erfolgt. Es erweist sich, daß die Kandidaturen erst am 1. September 1930 lauten. Wie verlautet, bleibt eine französische Abwiklungskommission bis dahin zurück.

Der Pariser „Matin“ meldet zur Genfer Winderhebenabende: „Frankreich ist seinen Winderheben mit Polen und Rumänien treu. Die Winderheben haben nur moralische, aber keine völkerrechtlichen Ansprüche. Es wäre gut, wenn der Winderheben einmal deutlich ausgedrückt, daß er mit den neuen deutschen und ungarischen Winderhebenlagen verhandelt werden solle. In die neuen Grenzen müssen sich die Deutschen und die Ungarn endlich fügen.“ — Und Dr. Stresemann erklärte ausdrücklich, daß er vorerst keine Winderhebenanträge stellen werde!

Der „Bürlicher Tagesanzeiger“ stellt als Fazit der Genfer Ratstagung fest, daß nicht eine einzige Streitfrage durch klare Entscheidung gelöst sei. Alles sei nur auf die lange Bank geschoben. Die Reden ihrer Staatsmänner mißten Europas Wähler bald fast so teuer bezahlen, wie die lange Reihe der Kriegsfeldzüge.

Die Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat Mussolini vor dem Justizministerium in Bologna eine neue italienische Gesetzes- und Statutenvorlage angeordnet. Die italienische Wehrmacht werde dadurch innerhalb von drei Jahren auf das Doppelte ihrer bisherigen Größe gebracht. 42.000 Wehrmänner würden jedes Jahr neu ausgebildet werden.

Der Norderdamer „Courant“ meldet aus London: Die Ereignisse der letzten vier Tage über die Lage in Ostafrika, „Times“ und „Morningpost“ berichten von einer erhöhten Tätigkeit der russischen Heere. Eine 50 Kilometer lange von Gorbun sei zur Wüste gemacht. „Daily Mail“ gibt einen russischen Befehl wieder, wonach die Stämme der Armeebefehle bekommen sei.

Die Pariser Gasgesellschaft bringt eine Meldung aus Gorbun (Wandsworth), wonach die Russen an der ganzen Front zu Kriegshandlungen übergegangen seien. In Gorbun seien durch Bombenwürfer über 50 Häuser eingeschlagen und über 100 Personen getötet worden.

Zusammenhänge mit der Holsteinschen Landvolkbewegung.

In die seit Wochen die Öffentlichkeit beunruhigende Bombenattentatsangelegenheit ist endlich Licht gekommen. Nach den bereits festgestellten Verhältnissen in Jhchoe fanden in Hamburg und Schleswig-Holstein, sowie in Berlin, zahlreiche Festnahmen statt. Auf Grund der bisherigen Vernehmungen scheint der Tatbestand schon soweit geklärt zu sein, daß die gerichtliche Verfolgung beginnen kann. Insbesondere dürfte feststehen, daß die Attentäter mit der revolutionären Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein und mit gewissen Kreisen in Verbindung stehen, die schon bei früheren politischen Attentaten hervortraten. Im Einzelnen wird gemeldet:

Verhaftungen in Jhchoe.

Wie bereits gestern gemeldet, wurde in Jhchoe die gesamte Redaktion und der Geschäftsführer der Zeitung „Landvolk“ verhaftet. Die Zeitung „Landvolk“ war durch den Besuch Nidels in der Redaktion verhaftet. Ob diese Verhaftungen sich aufreißt erhalten lassen, muß die weitere Untersuchung ergeben. Die Zeitung „Das Landvolk“ in Jhchoe ist das Organ der bäuerlichen schleswig-holsteinischen sogenannten Landvolkbewegung, deren Kampf sich, wie aus vielen Prozessen ersichtlich, vornehmlich gegen den heutigen Verfassungsausschuss richtet. Mit der national-sozialistischen Bewegung hat sie nichts zu tun, sondern steht in Gegensatz zu ihr.

Die ersten Spuren in Hamburg.

Der Attentäter Polizeivollwacht Egerstedt gab der Presse eine ausführliche Darstellung. Danach hat die Polizei, die durch Berliner Spezialisten verstärkt worden war,

schon nach den ersten Attentaten Verhaftungen, die Täter mit jenen Personenkreisen im Zusammenhang stehen, die schon bei der Vorbereitung der Ermordung Rathenau's und des mißglückten Attentats auf Csering in Erscheinung getreten waren.

Beobachtung der Landstrassen.

In den Regierungsbezirken Schleswig und Vöhring. Die Verdächtigen hatten sich bereits seit einigen Wochen auf mehrere Wagen verstreut. Nach dem letzten Hinweis der Attentäter kam dann die Nachricht, daß das hauptsächlich gefahrte Auto, ein Wagen aus Heide, wurde unterwegs in Richtung Hamburg set, und zwar mit einer Reihe verdächtiger Gegenstände. Der sofort benachrichtigte Polizeiposten nahm die Verfolgung auf, hatte jedoch unterwegs mit seinem Motorrad eine Panne, so daß der Wagen wiederum einnahm. Er wurde dann am Nachmittag bei Krempe bei Jhchoe entdeckt, allerdings ohne Fahrer. Dieser, den man schon in der Perion des bei seiner Mutter in Heide wohnenden

Hans Friedrich Nidels ermittelt hatte, war von Krempe aus mit der Bahn nachgefahren. Durch einen günstigen Zufall erhielt die Polizei Kenntnis davon, daß er nach Hamburg gefahren sei und dort bei einem ehemaligen Bankbeamten Karl Alfred Bünjer einen Besuch gemacht und ein Paket zurückgelassen habe.

Die Hamburger Polizei nahm in der Nacht zum Dienstag bei Bünjer eine Hausdurchsuchung vor und fand auch bei ihm eine neue fertige Höllemaschine im Väterstranz. Nidels wurde bei der Rückkehr nach Krempe abgefaßt und verhaftet. Die beschlagnahmte neue Höllemaschine ist einer sofortigen Untersuchung unterzogen worden. Die Attentäter haben im Laufe ihrer Anschläge „Praxis“ ihre Erfahrungen gesammelt, und bei der jetzt vorliegenden neuen Bombe kann man geradezu von einer vollendeten Technik sprechen, deren Wirkung katastrophal gewesen wäre. Angeht es die verhaftete Goldarbeiterin Wöh, ein gelernter Uhrmacher, der Fachmann für die Herstellung der Höllemaschinen gewesen.

Er gab zu, hinter das Paket gebracht zu haben. Nidels ist früher einige Zeit beim Polizeipräsidenten in Kiel als Spurenummerant tätig gewesen. Er ist der Leiter der Wach- und Sektionshaft in Heide. Der Titel eines Polizeihauptmanns hat er sich selbst angeeignet. Er hatte in der Zeit der oberflächlichen Wirren eine Abwehrkompanie aufgestellt und sich als deren Führer mit dem Hauptmannstitel ausgestattet.

Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Nidels fand man die Heberelle von verbrannten Papieren, die verhängnisvolle Material enthalten. Die verbrannten Papiere deuten schon seit längerer Zeit darauf hin, daß in der Redaktion des „Landvolk“ und ihrem Organisationsbureau vielfach eine Vermittlungsstelle für die Sprengstoffattentäter zu suchen sei.

Landvolksführer Hamtens verhaftet.

In Breslau wurde am Mittwoch nachmittags der Führer der Schleswig-Holsteinischen Landvolkbewegung, Hamtens, sowie der in seiner Begleitung befindliche Geschäftsführer Muttmann festgenommen. Hamtens befand sich auf einer Attentatsreise durch Schlesien.

Wesche nicht mehr Landvolksführer.

Die „D.N.Z.“ meldet aus Hamburg: Die Verhaftung des Herausgebers des „Landvolk“ in Jhchoe und langjährigen Landvolksführers Wesche hat in den Kreisen der Landvolksbewegung eine Sensation hervorgerufen. Der Landvolksführer selbst hat sofort eine Erklärung herausgegeben, in der er von Wesche abtritt und feststellt, daß dieser seit einiger Zeit nicht mehr Geschäftsführer des Landvolkes sei.

Verhaftungen in Berlin.

Wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage gemeldet, wurden in Berlin am 11. September mehrere Personen verhaftet. Ihre Wohnungen und Geschäftsräume wurden durchsucht. Es handelt sich um Ernst von Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhielt. Dr. Salinger, bei dem von Salomon gewohnt hat, ferner Leh und Hans Gert Tschow, einem Bruder des an der Ermordung Rathenau's beteiligten Berner Tschow.

Daneben sind einige Personen vorläufig festgenommen worden, die sich mit der theoretischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffanschlägen befaßt haben. Ob diese Personen mit den angeführten Anschlägen etwas zu tun haben, bedarf noch der Klärung. Es handelt sich hierbei um den Hilfsrevolver Erich Timm, den Arbeiter Herbert Mittelsdorf, den Schlosser Karl Hübner und den Mechaniker Heinrich Bander.

Wegen Verdachts der Beteiligung an den Bombenattentaten wurden im weiteren Verlauf des Vormittags in Berlin noch festgenommen der Inhaber eines Tischler-

geschäfts, Georg Krüskamp in der Görlitzer Straße, der zum Kreis Salomon gehört, und ein ehemaliger Feuerwerker namens Wölke, der zum Kreis Timm gehört.

Bei den in Berlin festgenommenen Personen wurde schriftliches Material vorgefunden, das auf eine enge Verbindung mit Ernst von Salomon, Tschow und Leh sowie mit Bruno von Salomon und dem „Landvolk“-Kreis schließen läßt.

In einem Café in der Leipziger Straße wurden um 15.50 Uhr der Polizeiführer Herr von Salomon, der Polizeiführer Karl Seig von Winterfeldt und der Polizeiführer August Seigler festgenommen, weil sie sich in verdächtiger Weise über die Bombenanschläge unterhielten.

Ernst von Salomon und Hans Gert Tschow haben bereits in der Rathenau-Affäre als Teilnehmer fungiert. Ernst von Salomon war, wie erinnerlich, wegen Verhülfe zu fünf Jahren Zuchthaus und Hans Gert Tschow zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, wobei ein Teil der Strafe durch eine der Amnestien

erlassen wurde. Die anderen festgenommenen Personen sind bisher politisch nicht herorgetreten. Alle heißen der sogenannten Landvolkbewegung des Hofbesizers Wilhelm Hamtens nahezuweisen, die allerdings in keiner Verbindung zu der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei unter Führung des Vorsitzenden des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gerete steht.

Hausdurchsuchung im Bureau Erhardt.

Gestern vormittag wurde das Berliner Büro Erhardt, das von früheren Mitgliedern der Organisation Konjul geleitet wird, einer Durchsuchung unterzogen. Als die Beamten erfragten, war aber noch niemand im Büro anwesend, so daß sich die Hausdurchsuchung über die neuen Wohnung der Sekretärin Sonja Santos eintrug. Die Beamten der Abteilung I des Polizeipräsidiums beschlagnahmten namentlich das gesamte schriftliche Material und nahmen drei Pakete mit. Der Geschäftsführer blieb vor dem Haus zurück.

Die Sekretärin wurde nach etwa einstufiger Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt. Inwieweit der Führer der früheren Organisation O. Kapitän a. D. Erhardt, an den Anschlägen beteiligt ist, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Jedoch haben die bisherigen Ermittlungen noch keinen Beweis für eine irgendwie geartete Beteiligung des Kapitän a. D. Erhardt ergeben.

Die Kunde bei Dr. Salinger.

Recht eigenartig sind die Kaufmann und die politische Tätigkeit in Berlin verhafteten Dr. Salinger.

Er hat wiederholt seinen Beruf gewechselt, war eine Zeitlang Angehender einer holländischen Sünterfabrikgesellschaft, dann Redakteur der „Industrie- und Handelszeitung“ und zuletzt Schriftführer des Zentralverbandes der Berg-, Metall-, Eisen- und Stahlwarenindustrie. Neben dieser geschäftlichen Tätigkeit hatte er politische Ambitionen und veranlaßte in seiner Wohnung politische Diskussionsabende, zu denen Angehörige der verhafteten politischen Partei, insbesondere völkischer wie sozialistischer Kreise erschienen. So verkehrte bei Dr. Salinger zwei leitende Persönlichkeiten der russischen Handelsvertretung in Berlin. Auch der Schriftsteller Arnold Bronnen gehörte zu diesem Kreise, in dem er vielleicht Initiator zu sein hat. In diesen Diskussionsabenden teilnehmender dieser Diskussionsabende habe Dr. Salinger den Eindruck gemacht, als ob er eher ein Verfechter linksradikaler Ideen als ein Anhänger von rechtsradikalen Kreisen sei.

Der „Volksische Zeitung“ zufolge wurden in der Wohnung von Dr. Salinger Teile von Höllemaschinen, Sprengstoff, sowie zur Herstellung von Bomben und zahlreiche Pläne von öffentlichen Gebäuden gefunden. Damit steht zweifellos fest, daß die Wohnung des Dr. Salinger das Zentrum der Berliner Organisation ist, in deren die Attentäter alle Vorbereitungen zu ihren Anschlägen trafen.

Aus den Frühen geht hervor, daß sie in allerneuester Zeit ein neues Attentat und zwar in Berlin, geplant hatten. Welches Gebäude sie in Aussicht genommen hatten, läßt sich nicht erkennen, da die Zahl der vorgefundenen Pläne zu groß ist und keiner von ihnen besonders gekennzeichnet war.

Funde bei Timm.

Bei den zur Gruppe Timm gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in letzter Zeit in der Wohnung des Timm Verträge mit Sprengstoff, Tränengas und Sprengstoff (Korn und Nitroglycerin) angefertigt worden waren. Die Chemikalien konnten von dem festgenommenen ehemaligen Feuerwerker Wölke, dessen Wohnung in der Bobberstraße in Berlin ein vollständiges Laboratorium darstellte und dessen Einrichtung und Bestand zurück von einem Sachverständigen eingehend untersucht werden. In diesem Laboratorium Wölke's, der sich bekanntlich nicht als Teilnehmer der Verfertigung von Sprengstoffen vorgenommen worden.

Der ebenfalls zu dieser Gruppe gehörende festgenommene Schlosser-Notenmacher war für die Mitglieder des Ausschusses für die Organisation öffentlicher Kundgebungen der D. N. H. und ist zugleich Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin des Bundes der Freunde Salomons. Die ganze Gruppe Timm ist noch



ein Ueberbleibsel der ehemaligen Spreng- und Sabotageorganisation Gauchwitz, die von ihrer Tätigkeit in Oberhessen und im Ruhrgebiet bekannt ist und in der der Verfall von einem Kinn eine Weile...

Reise der Organisation Consul?

Die bisherigen Vermutungen sollen ergehen haben, daß es sich bei den Bombenlegern um eine national-anarchistische Terrorgruppe handelt, die sich aus Mitgliedern der ehemaligen Organisation Consul, der Organisation C aufnahm...

ein Nordwagen eine erhebliche Rolle, der der Polizei verächtlich vorgekommen war. Die Polizei war sich nämlich klar darüber, daß die Einbürgerung Anträge nicht von dortigen Einwohnern verübt sein konnten, sondern nur von Leuten, die mit einem Auto herüber gekommen waren.

alle Straßen Tag und Nacht besetzt. Der verächtliche Nordwagen, der bei allen Ermittlungen immer wieder auftaucht, wurde besonders beobachtet, und so gelang es, festzustellen, daß er nach Hamburg fuhr, wo man auch sein Ziel herausbekam.

Zwei weitere Personen finden in den letzten Tagen geflohen, einer von ihnen nach Italien. Seine Abreise ist aber bekannt, so daß er bereits weiter verfolgt wird.

Nach den letzten Meldungen stehen außer den bisher bekannten 2 Verhaftungen weitere Verhaftungen in den verschiedensten Teilen des Reiches bevor.

Erklärung der Nationalsozialisten.

Im Zusammenhang mit den Verhaftungen von angehenden oder wirklichen Mitgliedern der sogenannten Organisation Consul, die an den jüngsten Bombenanschlägen beteiligt sein sollen, erklärt die Reichsstaatsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in ihrer Pressekorrespondenz erneut, daß die Partei mit diesen Verurteilten nicht das geringste gemein habe, auch wenn der eine oder andere sich im Besitz eines Mitgliedsausweises befinden sollte.

Der Partier 'Berah' meldet aus Tokio: Japans Vorworte in der Schaffung eines ständigen Ueberlebensrechts ist bereits entschieden. Die vier japanischen Berichten haben mit der Regierung einen Vertrag geschlossen, der ihnen das alleinige Recht gibt, innerhalb der japanischen Territorialität einen ständigen Ausschuss für Amerika ab 1. Oktober 1930, mit Australien ab 1. April 1931 einzurichten.

Die Zukunft Hollywoods in Frage gestellt.

Von Dr. Marxl.

Dr. Konrad Marxl, der längere Zeit zum Studium der Tonkünstler in Amerika gewesen ist, äußert sich hier zum Thema der künstlerischen Zukunftsausichten des Tonfilms: Wenn man von Neuport kommt - wo kein Mensch mehr von der Laitsie spricht; sie sind selbstverständlich - hat man das seltsame Gefühl, die Zeit zurückgegangen zu sehen. Es berührt merkwürdig, Kritiken zu lesen, in denen Worte wie 'filmisch', 'filmistisch', 'filmhaft' gebraucht werden. Worte, die seit Jahren keinen Sinn verloren haben. Die in langen Jahren mühsam aufgebauete Theorie des Films ist wertlos geworden. Das wird nicht fraglos als das Schicksal der Einzelnen, die durch die Revolution der Laitsie ihre Existenz verlieren.

Der Weg der Laitsie ist mit Tränen gebügelt. Mit Ausnahme von 'Koz' gibt es kaum ein amerikanisches Filmbeispiel, das sein Dasein nicht entfallen hätte. Seine Hauptdarsteller, die vor dem Mikroskop verstanden, haben vor dem grauenhaften Ende verschrien zu werden. Es ist leinenswert, daß Charlie Chaplin noch in seinen Film gehen wird. Andere (schon haben die Prüfung hinter sich und neuen Ruhm hinzugewonnen) Ronald Colman, George Bancroft, Victor McLaglen sind Stars der Laitsie geworden. Clara Bow und Adolphe Menjou haben nicht ganz so gut abgemittelt. Neue Größen werden von der Revolution emporgetragen: wie Oberalter, der scharfente französische Komiker, der Besse Lane, die durch ihren Liebreiz den Broadway besaubert Keineswegs sind harte Mittel, das Volumen der Stimmen oder besondere augenfällige Körperlichkeit für den neuen Film erforderlich. Die Vergrößerung der Stimmlänge durch die Wiedergab-Apparate entbehrt jeden Star der Sorge, seine Stimme könnte nicht ausreichen. So liegen die Wurzeln des Tonfilms gerade im Distrikt, im Kreis der Persönlichkeit, in den

Deutscher Protest in Polen.

Aus Berlin verlautet: Die Reichsbehörden sind bei Polen vorstellig geworden, um das wiederholte Ueberfallen des Gebietes durch polnische Flieger abzustellen. Auch das neue Vorkommnis, daß am Dienstag 8 Militärluftzeuge deutsches Gebiet überflogen, ist zur Sprache gebracht worden.

Polen im Obersteil unterlegen.

Das Urteil des Saager Gerichtshofes. Der händige Internationale Gerichtshof im Haag hat am Dienstag nachmittag das Urteil über die territoriale Ausdehnung der Befugnisse der Internationalen Oberkommission bekanntgegeben. In diesem Urteil kommt der händige Internationale Gerichtshof zu dem Beschluß, daß sich die territorialen Befugnisse der Oberkommission nicht nur auf die Ober selbst, sondern auch auf deren Nebenflüsse, und zwar auch, soweit sich dieselben auf polnischem

Der Reichsaussschuß zum Volksbegehren.

Der Reichsaussschuß für das deutsche Volksbegehren erläßt folgende Erklärung: Die Vorbereitung für das Volksbegehren gegen die Verflämung des deutschen Volkes sind abgeschlossen. Dem Volksbegehren ist ein Geleitwort anzurege gelegt, der grundsätzliche außenpolitische Forderungen enthält.

Die außenpolitischen Forderungen des Reichsaussschusses fuhren auf der Tatsache, daß Deutschland nicht die Schuld am Kriege trägt. Die Anerkennung dieser Tatsache durch die Mächte, die das Diktat von Versailles unterzeichnet haben, kann und wird ersicht werden. Die Verletzung Deutschlands von dem Vornur der Kriegsschuld muß die Grundlage der deutschen Außenpolitik sein.

Auf diesem Grundgesetz bauen sich folgende außenpolitischen Ziele auf:

Es gilt, unter Ueber von dem bisher geübten Verfahren, eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen, die unter voller Berücksichtigung aller von Deutschland bereits durchgeführten Leistungen im Einklang mit der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit steht.

Voraussetzung für eine wirksame 'Liquidierung des Krieges' ist die Anerkennung der deutschen Lebensnotwendigkeiten. Zu ihnen gehört die Wiederherstellung des für das deutsche Volk lebensnotwendigen Nahrungsmittels. Dies bedeutet, daß insbesondere Weizenland und Saargebiet, befreit von allen die deutsche Souveränität tragende beeinträchtigenden Sonderbestimmungen, unbekannt wieder zum Reich kommen. In den deutschen Lebensnotwendigkeiten gehört ferner der selbst in Versailles vorgesehene Nahrungsausgleich zwischen dem entvölkerten Deutschland und den zur See, zu Lande und in der Luftwaffe ausgerüsteten europäischen Mächten. Als erster Schritt zu der Erreichung dieser außenpolitischen Ziele soll das mit dem Geleitwort näher gekennzeichnete Volksbegehren dienen. Der Reichsaussschuß beschreitet diesen Weg in voller Erkenntnis der Unzulänglichkeit der Bestimmungen über das Volksbegehren und der Möglichkeiten, die die Verfassung und die Anknüpfungsbedingungen den Verwaltungen der Reichsbehörden zur Verwirklichung des Volkswillens geben.

Die dem Reichsaussschuß angehörenden Parteien werden gemeinschaftlich im Reichstoge bei der Beratung der für die Saager Vereinbarungen notwendigen Gesetze die Auslegung der Verbindung dieser Gesetze beantragen. Sie

Wohlt befinden, erstrecken. Einseitlich der Begrenzung der Befugnisse Stromauswärts verweilt der Gerichtshof auf Artikel 381 des Versailles Vertrages. Das Urteil wurde mit neun gegen drei Stimmen gefaßt und hat dem von den sechs Mächten gegenüber Polen vertretenen Standpunkt voll Recht gegeben. Die sechs Mächte haben bekanntlich die Ansicht vertreten, daß sich die Befugnisse der Oberkommission nicht auf das gesamte Ruhrgebiet der Ruhr einschließlich ihrer Nebenflüsse Warthe und Rega, soweit diese befließbar sind, erstrecken.

Marshall Plunkitt hat, den Saagerer Willen zufolge, der Ratwörter Tagung der polnischen Außenminister ein Begründungsbuch zusammengestellt, das mit den Worten schließt: 'Der Krieg ist noch nicht zu Ende. Wir verlangen die Wiederherstellung aller ehemals polnischen Gebiete mit Polen.' - Und Genf und Briand werden dazu schweigen, genau wie zu den Vorbereitungen dazu, der Luftschiffahrt über Deutschland.

Sensationelle Entdeckungen in Ost-Grönland.

Nach zweijährigem Aufenthalt in Grönland kehrte der zoologische Forscher ausgegand dänische Zoologe Magister Alving Jensen zu seinem Heimatort zurück und konnte bereits telegraphisch andeutende sensationelle Entdeckungen großer fruchtbarer Gebiete in aufsehenerregendem Umfange bekanntgeben. Die Forschungsgebiete des Gebietes lagen in der Umgebung des Scoresbyslandes an der Westküste des vereisten Eideis, eines 400 Kilometer sich in das Festland hinein erstreckenden Fjords, der zahlreich Verästelungen über Laufende von Quadratkilometern aufweist. Im inneren Teil des Fjords machte die Expedition die Entdeckung, daß hier ungeheure Strecken, die wir von jetzt ab als 'E' bezeichnen, oder vielleicht vermuten und als solche auch in die Karten einzzeichnen sind, ganz im Gegenteil aus fruchtbareren Steppenlandschaften bestehen und ein auf Grönland noch unbekanntes Tier- und Pflanzenreich enthalten. Somit das Natur reich bietet man auf bunte Blumenfelder und niedrige Zwergweidenwälder von ungeheurer Ausdehnung.

Wilde Perden von Morassosoffen, Eschscholzen und W. Karawallien sowie anderer wertvoller Jagdtiere lassen auf fruchtbareren Boden in einer Anzahl, wie sie keines der Expeditionenmitglieder jemals gesehen hatte. Im inneren Teile des Fjords wimmelte es von Eschscholzen, namentlich von Winterkältern mit ihren Jungen, so daß man zu der Auffassung gelangte, daß hier einer der großen Vermehrungsplätze der Eschscholzen, nach denen man seit vielen Jahrzehnten ergebnislos forscht, sei. Gleichgültig kam man zu der Bestätigung, daß hier ausschließlich der Vermehrungsort der Eschscholzen zu sein zu liegen mußte, da man unübersehbare Herden von Jungtieren vorfand.

Eine besondere Rolle spielte das Vagelbein in diesem Gebiet. Der Forscher hat nicht weniger als 800 verschiedene seltene Vogelbeine für das Zoologische Museum in Kopenhagen mitgebracht. Eigenartig war die Erscheinung, daß man hier eine Reihe europäischer Vogelarten vorfand, die es sonst in den arktischen Ländern nicht gibt. In nicht weiter Entfernung dieses Tierparadieses, das von Menschen noch nicht betreten war, fand man große Eisentubenlager, die teilweise bis an die Erdoberfläche heraufgelagert waren. In Dänemark vertritt man sich von der Bestimmung dieses großen Neulandes großen Gewinn.

Das Interesse an der Schlagermuffel geht zurück. Die Direktoren der englischen Kurverwaltung haben in den Tageszeitungen eine Umfrage veranstaltet nach dem Publikum am meisten bevorzugten Konzertstätten in den täglichen Promenadenkonzerten. Hierbei hat man zu merkwürdiger Beobachtung machen müssen, daß ein weltaus erster Stelle Mozart genannt wird, in bedeutendem Abstand folgt Sandh, für den ja in England ein besonderer Harem beliebt ist.

In einer Gruppe folgen dann mit ziemlich gleicher Stimmenzahl Richard Wagner und die italienischen Komponisten. Ausgesprochene Schlagermuffel ist kaum vertreten; nur geringes Interesse zeigt sich für die Operettenkomponisten Sullivan und Jean Gilbert. Vertreter der modernen Richtung der ersten Musik sind überhaupt nicht genannt.

Amerika hilft die chinesische Staatsbibliothek.

Nach amerikanischen Vorfällen werden wir in Beijing eine große Staatsbibliothek errichtet werden, deren Errichtungskosten aus der Entschädigungsumme bestritten werden sollen, die schließlich für die Reparaturen an der Vertriebenen Staaten geschuldet sind und diesen wieder zurückgegeben wurde. In dieser neuen Bibliothek sollen u. a. die Beijing- und die Metropolitan-Bibliothek untergebracht werden.

deutschen Außenpolitik. Er hat folgenden Wortlaut: Gesetz gegen die Verflämung des deutschen Volkes.

§ 1. Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzwungene Kriegsschuldenerkenntnis des Versailles Vertrages der geschichtlichen Wahrheit widerspricht, daß solchen Voraussetzungen beruht und völlerrechtlich unverbindlich ist.

§ 2. Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldenerkenntnis des Artikels 231, sowie die Artikel 429 und 480 des Versailles Vertrages förmlich außer Kraft gesetzt werden.

§ 3. Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nimmere unverzüglich und bedingungslos, sowie unter Ausschluss jeder Kontrolle über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Beschlüsse der Saager Konferenz.

§ 4. Auswärtigen Mächten gegenüber dürfen neue Lasten und Verpflichtungen nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschuldenerkenntnis beruhen.

§ 5. Hierunter fallen auch die Lasten und Verpflichtungen, die auf Grund der Vorfälle der Pariser Saagerverhandlungen und nach den daraus hervorgehenden Vereinbarungen von Deutschland übernommen werden sollen.

§ 6. Reichsminister und Reichsminister, sowie Bevollmächtigte des deutschen Volkes, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten abzuschließen, unterliegen den im § 92, III St. G. B. vorgesehenen Strafen.

§ 7. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Lohn- und Gehaltsfürzungen in Rußland.

Der Pariser 'Matin' meldet von einem Sonderkorrespondenten aus Moskau, daß die Sowjets am 10. September alle Löhne in den staatlichen Fabriken um 12 Prozent herabgesetzt haben, nachdem bereits die Gehälter der Staatsbeamten am 1. September um 15 Prozent gekürzt worden seien. Die Finanznot der Sowjets treibe zu den größten innenpolitischen Gefahren.

Diese Beschlüsse in Rußland sind nur das Vorbild dessen, was auch in Deutschland bevorsteht, wenn unsere sozialistische Finanzwirtschaft weitergeht.

Handwert und Genossenschaften.

Auf der getriebenen Schlussfassung des 86. Deutschen Genossenschaftstages in Stuttgart gab Dr. Meusch, Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerkers, in einer programmatischen Erklärung bekannt, daß der Reichsverband des Deutschen Handwerkers mit seinen getriebenen Mitgliedern und Körperschaften aus innerer Überzeugung zu einer engeren Gemeinschaftsarbeit mit den Genossenschaften und dem Deutschen Genossenschaftsverband bereit ist.



Neues vom Tage

Großes Los elektrisch.

Borzugsförmlich schon für die nächste Klassenlotterie.

Bei der Preussischen General-Lotterie-Direktion wurde am Montag eine elektrische Ziehmaschine vorgeführt, die elektrisch betrieben wird. Nach Vornahme einiger Verbesserungen beabsichtigt man, die Maschine noch in diesem Jahr in Betrieb zu nehmen. Der elektrische Motor wird von einem kleinen Drei-Ph. Motor angetrieben. Er schaltet sich selbsttätig aus, wenn an irgendeiner Stelle ein Defekt eingetreten ist.

Der Zuschauer kann den Gang der Ziehung vollkommen überblicken.

Auf dem Dach der Maschine befindet sich ein großer, ständig sich drehender Wärfel, in dem sich verschiedene Augen befinden, entsprechend den verschiedenen Gewinngruppen der Klassenlotterie. In fünf Minuten werden durch eine Anzahl Hebel und Klappen aus einer Kugel heraus und fällt in ein Korbchen. Auf einem Transparent

erscheint dann die Nummer des Loses und die eventuelle Gewinnsumme. Sehr praktisch ist die Einrichtung eines zweiten Korbchens, auf dem die jeweiligen letzten sechs Gewinne verzeichnet sind. Den Zuschauern wird auf diese Weise ermöglicht, sich die Nummern in Ruhe anzusehen.

Die elektrische Ziehmaschine stellt außerdem noch eine genaue Kontrolle des Verlaufs eines Protokolls der Ziehung und den fertigen Satz der Gewinnlisten dar. Der Apparat arbeitet also von der Ziehung bis zur Verknüpfung der Gewinne von der Aufstellung einer Karteirolle bis zum fertigen Satz der Gewinnlisten vollkommen automatisch.

Die gegenwärtige Ziehung war am Mittwochvormittag zu Ende. Die neue elektrische Maschine wird also voraussichtlich schon bei Beginn der nächsten Ziehung in Aktion treten.

Hedwig Wangel schläßt das „Tor der Hoffnung“.

Die Schauspielerin Hedwig Wangel, die sich fünf Jahren um die Besserung des Volkes der entlassenen weiblichen Strafgefangenen bemüht und ihnen in Huterbüros am Stortower See ein Heim, das „Tor der Hoffnung“, eingerichtet hat, dieses Heim mit dem heutigen Tage geschlossen.

Die Künstlerin begründet ihren Entschluß mit den recht unheilvollen Verhältnissen, die in letzter Zeit in ihrem Heim geherrscht haben. Nach vielfachen Differenzen mit ihrem dortigen Inspektor hätte sie diesem wegen großer Vorfälle, die die frühere Leitung angeht, nach Frau Wangel's Darstellung Befehl der Inspektor darauf einen Zehnmonatsurlaub und schließlich mit einem geladenen Revolver herum, worauf Frau Wangel sich an einem Vergleiche bereitwillig, den sie am nächsten Tage als unter Druck zustande gekommen ansieht. Der Inspektor lagte vor dem Arbeitsgericht, wo dann auch sonstige nicht sehr erfreuliche Zustände im „Tor der Hoffnung“ zur Sprache kamen. Das Gericht entschied, daß der Vergleich rechtskräftig sei, und erteilte Frau Wangel zur Auflösung von 8000 Mark. Frau Wangel will gegen das Urteil Verlegung einlegen und sich über den Vorfall, den sie in der Ausführung ihrer Rechte während der Sitzung beobachtet habe, beschweren.

Die Schauspielerin Hedwig Wangel, die 18 Frauen und Mädchen, die sich zuletzt im „Tor der Hoffnung“ befanden, will Frau Wangel mit anderen Mitgebern der „Hedwig-Wangel-Hilfe“ beraten.

Die Pilze der Hausierer.

Die Familie der Hausmeisters Schwierz in der Zehntenstraße in Berlin, hatte gestern ein Gericht Pilze gegessen, die von einer Hausiererin gekauft worden waren. Nach der Maßigkeit zeigten sich bei allen fünf Mitgliedern der Familie schwere Vergiftungserscheinungen. An den Folgen sind die 9 und 5 Jahre alten Knaben heute verstorben. Die Eltern und ein zweijähriges Kind befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Schiffszusammenstoß in der Seeländemündung.

Ein folgenreicher Zusammenstoß ereignete sich in der Seeländemündung bei Walsleben. Der belgische Dampfer „Grella“, der von Antwerpen nach London unterwegs war, stieß mit einem deutschen Dampfer zusammen. „Grella“ sank sofort. Dabei fielen 13 Mann der Besatzung sowie der Lohse ertrunken. Nur zwei Mann konnten gerettet werden.

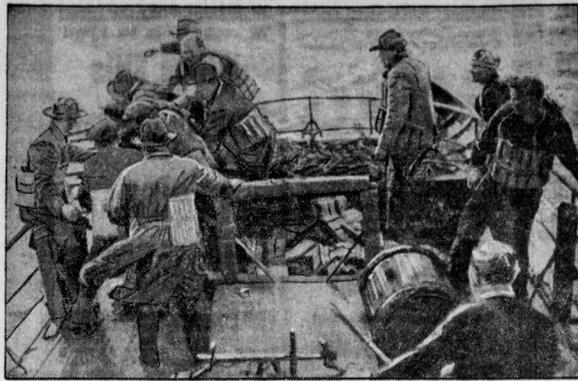
Edener-Paß.

Ein Bergkattl im Mittelländengebiet Kaliforniens wurde zur Erinnerung an die Ueberlieferung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Edener-Paß getauft. Ein Armeeluzerne, in dem Maj. Major Karl Späz und der Kapitän der „Emden“, de la Perrière, befanden, überflog den Paß und markierte ihn ab, indem eine deutsche und eine amerikanische Flagge befestigt waren.

Eine Gefälligkeit mit dem Tode bezahlt.

In einem Ghetto, in Olpe (Sauerland) hatte ein dort abgesetzener Kellner morgens den Zug verpaßt; der Oberfelner erbot sich, den Gast auf einem Motorrad nach Bielefeld zum Anschluß zu bringen. Der Altenträger lauschte das Motorrad in einer schweren Kurve infolge Sichtbehinderung durch Nebel gegen einen Baum. Der 23jährige Oberfelner floß über die Leinwand und auf eine Jochenmühle, eine Ecke zum Aufsteigen, die er erlitt. Infolge der Verletzungen, denen der Unglückliche im Krankenhaus erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Kellner floß auf jümpfliches Weingelände und kam mit heller Haut davon.

Das graufige Schiffsunglück in Finnland.



Die Katastrophe des finnischen Ausflugsdampfers „Kuru“, der auf dem Finncenue Hälsjärvi bei Tammerfors mit 150 Passagieren, darunter vielen Kindern, unterging, hat allgemein große Teilnahme erweckt. Nur 20 Passagiere konnten gerettet werden.

Zur Deutschlandfahrt gestartet.

Keine Verbindung mit Friedrichshafen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern um 23.18 Uhr zu der bereits angekündigten Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit 28 Passagieren an Bord aufgestiegen. Der Start verlief sehr vollkommen reibungslos. Das Luftschiff entfernte sich sofort in nördlicher Richtung.

Die Passagiere. Nachdem gestern abend wenige Minuten nach 23 Uhr die Passagiere — 28 an der Zahl — in der Luftschiffhalle eingetroffen waren und sich an Bord begeben hatten, wurde der „Graf Zeppelin“ um 23.18 Uhr aus der Halle nach Westen ausgefahren. Das Wetter war für den Aufstieg wieder sehr günstig. Bei herrlichem Himmel wehte nur ein leichter Wind.

Nach nochmaligen kurzen Auswärtigen hob sich der „Graf Zeppelin“, der sich nur wenige Meter von der Halle entfernt befand, um 23.18 Uhr in die Luft. Eine kleine Aufwärtswelle landete dem Luftschiff beim Abflug noch herzliche Abschiedsgrüße nach. Das Luftschiff nahm zunächst Kurs nach Westen und verschwand dann in nördlicher Richtung den Blicken.

Unter den Passagieren befinden sich der amerikanische Konsul Mannard, die Reichstagsabgeordnete Erling und Dr. Ders, Militärattaché Eloh, die Regierungsräte Schiller und Zeitz, Kapitän zur See Wolfram, Prof. Wibel, Vertreter der Japan, Regierungsrat Wittlinger vom Hauptamt für Friedrichshafen, und zwei Damen.

Ueber Stuttgart. „Graf Zeppelin“ künfte sich in Stuttgart um 0.25 Uhr durch fernes Donnern der Motoren an. Um 0.30 Uhr befand er sich über dem Weichbild der Stadt. Die Straßenpassanten jubelten dem stolzen Luftschiff zu, das an dem hellen Nachthimmel deutlich zu erkennen war. Auf Sichtflügen, die dem Luftschiff zur Verfügung gegeben wurden, wurde aus einer hinteren Motorenkabine durch ebenfalls Seihen geantwortet.

... und über Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien kurz nach 2 Uhr über dem Zentrum der Stadt. Die wenigen auf der Straße wohnenden Passanten jubelten dem Luftschiff begeistert zu. Es entfernte sich dann in nordwestlicher Richtung.

Die Nachfahrt. Ueber den Verlauf der Nachfahrt des „Graf Zeppelin“ wird man nur durch Schilderungen unterrichtet, da wir wie erfahren, die Boden-

Polnischer Polizist als Amokläufer.

Der Polizeibeamte Jieble geriet nach Dienstschluß in angetrunkenem Zustande in der Dittschlöh (Kreis Ragnitz) mit mehreren Passanten auf der Straße an zwei Kollegen, die hinter dem Weges kamen zu beruhigen versuchten, zog er den Säbel und feuerte aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten und die Passanten ab. Ein Polizeibeamter wurde durch zwei Wundgeschüsse und ein Arbeiter durch einen Schuß tödlich verletzt.

Jieble flüchtete und wurde verfolgt. Er feuerte sänbig auf seine Verfolger und traf einen von ihnen in den Fuß. Der Täter wurde, als man ihn endlich entwaffnet hatte, von der erregten Menge festgehalten. Er mußte bewußtlos mit seinen drei Opfern zusammen in das Krankenhaus geschafft werden. Da Jieble früher einmal eine Gehirnverletzung erlitten hat, wird vermutet, daß er einm Trinksinnlosig gehbt hat.

Explosion auf einem Wolgaschiff.

Auf der Wolga in der Nähe von Zaroslaw verlor sich eine Naphtabark. Zwei Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden, während die zehn übrigen ertranken. Der durch die Explosion verursachte Brand griff auch auf einen in der Nähe liegenden Dampfer über.

Unsere Aufnahme zeigt ein Hilfsboot, das sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, bei seiner traurigen Arbeit, dem Bergen der Ertrunkenen.

Düsseldorf ...

Nachdem „Graf Zeppelin“ gegen 6 Uhr den Städten Remscheid und Solingen einen Besuch abgestattet hatte, wandte er sich nach Düsseldorf, wo er um 6 Uhr gelandet wurde. Er umkreiste die Stadt, über nähere Umgebung, sowie einige Nachbarstädte.

Gegen 6.30 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ Bielefeld bei Krefeld, gegen 6.55 Uhr wieder Düsseldorf, machte eine große Schleife über Düsseldorf und anschließend dann in Richtung Weilmann.

... wird zweimal besucht.

Das Luftschiff, das bereits um 6 Uhr Düsseldorf passiert hatte, kam gegen 6.55 Uhr wieder zurück, machte eine große Schleife über Düsseldorf und anschließend dann in Richtung Weilmann.

In Elberfeld jubeln viele, viele Tausend.

Das Luftschiff überflog um 7 Uhr Weilmann in Richtung Elberfeld. Es überflog die Stadt im herrlichen Morgenenschein. Das weiße Luftschiff hob sich wunderbar von dem blauen Himmel ab. Um 7.15 Uhr nahm es Kurs auf Barmen zu durch die Wälder, von Tausenden und Hunderten von Menschen jubelnd begrüßt. Um 7.15 Uhr hat es Barmen überflogen, um 7.17 Uhr verließ das Luftschiff die Stadt, wurde immer kleiner und nahm direkten Kurs auf Schwelm.

Erenewung Edeners zum Ehrenbürger von Berlin?

Der Berliner Magistrat berät über den Empfang, den die Stadt Berlin Dr. Edder bei seiner Rückkehr aus Amerika zu bereiten beabsichtigt. In erster Linie ist in Aussicht genommen, Dr. Edder die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Der Magistrat findet diesen Beschluch heute schon nicht, wird sich wahrscheinlich die Stadverordnetenversammlung schon morgen mit einer entsprechenden Vorlage befassen. Der übliche Festausflug hat bereits den Beschluch gefast. Der Magistrat Dr. Edders in Berlin einen großen Empfang zu veranstalten, zu dem auch die Reichs- und Staatsbehörden eingeladen werden sollen.

Der Heberfall auf sich selbst.

In den frühen Morgenstunden des 19. Aug. dieses Jahres fuhr der Arbeiter Wilhelm Andra mit seinem Rade von Bertelsdorf nach R. r. (Rauß). Passanten, die später die Vordrücke entlang kamen, fanden ihn mit einer Schwundwunde im Rücken daliegen, sein Rad war zertrümmert. Andra wurde nach dem Krankenhaus gebracht und gab an, daß ein Wegegänger ihm einen Knüttel ins Rad geworfen und ihn so zu Fall gebracht habe. Dann habe er noch auf ihn geschossen.

Kriminalpolizei-Schreiber von der Berlin-Kriminalpolizei, der nach Bertelsdorf entsandt wurde, hat jetzt im Verein mit den Landjägern den Heberfall aufgeklärt. Andra hat eingestanden, daß der Heberfall fingiert habe. Familiäre und wirtschaftliche Gründe hatten ihn dazu getrieben. Nach seiner Darstellung, deren Einzelheiten noch nachgefragt werden, wollte er demnach betrunken und hatte auch schon Aufschlagsen gemacht. Sie scheinen seine Kräfte aber überhoben zu haben, und so beschloß er,

einen Heberfall zu fingieren, um durch die Unfallversicherung in den Besitz einer Rente zu kommen.

Sein Rade demolierte er selbst und brachte sich auch den Schuß in den Rücken mit der linken Hand selbst bei, um die Echtheit des Heberfalls zu beweisen.

vorzutäuschen. Die Waffe beschafte er noch aus dem Kriege. In manchen Punkten des Heberfalls zeigen sich jedoch Widersprüche, so daß die Unternehmung noch fortgesetzt wird. Ein fremdes Verbrechen scheint aber nicht in Betracht zu kommen.

Die Prämie der Klassenlotterie gezogen.

Am letzten Ziehungstage der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie hatten sich schon lange vor Beginn der auf 8 Uhr morgens angelegten Ziehung zahlreiche Zuschauer eingefunden, um die Ziehung der Prämie selbst mitzuerleben. Ihre Geduld wurde nicht lange auf die Probe gestellt. Bald nach Beginn der Ziehung verknüpfte der Beamte einen 2000-Mark-Gewinn, dem diesmal die Prämie ausgeschrieben wird. Es ist die Nummer 127.182.

Das Los wird in der 1. Abteilung in Köln gezogen, und zwar in Bierselben. Der einzelne Gewinner erhält also auf sein Los abzüglich 20 Proz. Steuern insgesamt 400 Mark plus 100 000 Mark. Da die Vierteilerte jedoch von mehrerenzenten geteilt worden sind, muß diese Summe entsprechend vermindert werden. In der 2. Abteilung ist die Nummer nach Berlin gezogen. Hier wurde sie in Westfalen gezogen. Die Gewinner sind ausschließlich im Norden Berlins wohnende Arbeiter. Der einzelne Losinhaber empfängt also 200 Mark plus 50 000 Mark Prämie.

250 000 Franken für eine Schwimmstunde.

250 000 Franken für eine einzige Stunde Schwimmunterricht! Das ist die Summe, die ein Mann für ein Jahr zahlen muß, um man kann sich vorstellen, daß es sich dabei nicht um das Schwimmen allein handelt. Die Dame, die diese Summe bestellte, ist bereits aus den Jugendjahren heraus. Es ist die 23jährige Gattin eines reichen Barons Kaufmanns, die eines Tages, als sie auf der Strandpromenade spazieren ging, den unwiderstehlichen Wunsch verspürte, zu schwimmen. In diesem kritischen Moment wurde ihr von Bekannten ein eleganter junger Mann vorgeschlagen, sich herunterzulassen, sie solle mit ihm schwimmen. Am 23. war er anständig und wurde bereits bei der ersten Stunde von einer glühenden Leidenschaft für ihren dunkelhaarigen und dunkelgelben Schwimmlehrer ergriffen, der als Italiener über die nötige Mittelkraft der Schwimmbäder verfügte. Hier schon bald danach gelang er ihr, daß der Geliebte, den er aus dem erwartete, ausbleiben sei, daß er sich in Verlegenheit befände, und die liebhabende Dame

half ihm mit einem Eheh über 250 000 Franken aus.

morauf er erklärte, er werde diese „Ehrenschwänke“ bald zurückzahlen. Die stammende Leidenschaft überließ er sich, so hoch im Herzen der Dame, daß sie ihrem Mann erklärte, sie wolle sich mit ihm scheiden lassen und den schönen Italiener heiraten. Dieser aber, ein Philosoph, erwiderte nur: „Mit 62 Jahren wäre ich nicht mehr der Mann für eine Frau, die sich um 250 000 Franken für eine Schwimmschwimmstunde zu überzeugen, was dem Romeo nur um das Geld zu tun gemein war. Nun haben beide gemeinsam der schönen Schwimmlehrer auf Nachfrage der Summe verlagert; aber der Herr erklärte, daß ihm die Summe für die Schwimmschwimmstunde bezahlt worden sei.“

Der Autobus als Menschenfalle

Ein Autobus der Linie Cordoba-Montoro (Spanien) fuhrte gestern in der Nähe von Villa Franco um. Der Chauffeur und 16 Fahrgäste kamen unter den Wagen zu liegen, der Feuer fing. Während zwei Menschen, der Chauffeur und der Kontrollor sich mit schweren Brandwunden retten konnten, sind die übrigen 13 Passagiere verbrannt.

Geheimnisvolle Fieberinfektion.

Wie der Kreisarzt mittelt, sind in der Gegend von Dorelsheim (Kreis Remscheid) in der letzten Zeit Fiebererkrankungen zu beobachten gewesen, von denen bis heute über fünfzig Personen ergriffen worden sind. Die Erkrankungen, die epidemisch auftraten und wahrscheinlich auf den Stich eines Infektes zurückzuführen sind, verlaufen verhältnismäßig leicht, doch sind Rückfälle nicht selten.

12 Familien feiern goldene Hochzeit.

In einem kleinen Orte bei Borsdorf mit Namen St. Zülten ist ein seltsames Fest gefeiert worden. Der Ort hat 1272 Einwohner. Unter diesen befinden sich nicht weniger als 12 Familien, die an ein und demselben Tage ihre goldene Hochzeit begehen konnten. Der Reformeicheiler Ausbauer wurde in Anwesenheit eines Vertreters des französischen Landwirtschaftsministeriums gefeiert.

Ein Nielsenbrand in Hrabungen.

Am Freitagnachmittag ging über die Gegend Hrabungen (Mähren) ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in die Scheune, die neben der Hof liegt, und zündete. Die Flächen wurden durch den Sturm weitergetragen und griffen auf die Hofgebäude über. Die Feuerherde konnte dem wütenden Element gegenüber nicht viel anrichten. Infolge der anhaltenden Dürre herrschte harter Wasserangel. Dreizehn Scheunen und drei Anwesen sind niedergebrannt. Der Schaden ist, da die Scheunen bis zum Herbst und fruchtbarer waren, und die Leute sich nicht versichert waren, sehr groß.

AMOL hilft bei Rheuma, Gicht, Hals, Herzensschmerz, Nerven- und Erhaltungsschwächen. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Stadt-Theater Halle
 Heute, Donnerstag
 20-23.15 Uhr
Die Räuber
 Schlußteil von
 Fr. Schiller
 Freitag
 20-23.15 Uhr
Schlagendes
 Muffmärdchen
 v. Sumpferkind

Walhalla
 Dir. O. Kleinhans - Tel. 283 85
 Täglich 20 Uhr
Letzte 4 Tage!
 der prachtvollen
 Revue
Die verfluchte Liebe
 in 24 Bildern von herausragender Pracht
 Ab 16. September
 im Rahmen eines Variété-Sensations-
 Programms
3 Fratellini
 (Max Gussone-Gino)
 die bestbekanntesten Clowns

Via-Theater Leipziger Straße
 Morgen, Freitag, 2 Erstaufführungen
 Der unerhörte Kriminal- u. Detektiv-
 Film
Polizei
 Ein Unterwelt-Drama geladen mit
 Spannung und Ueberraschungen,
 Kampf zwischen den Helden der
 Großstadt und der Polizei, Revolver-
 und Maschinengewehr-Gefechte. Im
 Mittelpunkt eine verführerisch
 schöne Frau
 In den Hauptrollen:
William Powell
George Bancroft
Evelyn Brent
 Die Lachensaison der Saison!
**„Erstens kommt
 es anders . . .“**
 ein Lustspiel, reich an komischen,
 verwirrenden Situationen, die An-
 laß zu erpönten Heiterkeitsaus-
 brüchen geben.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr,
 Werktags 4 Uhr.

Via-Theater Alte Promenade
 Ab morgen, Freitag, nur 4 Tage!
Milton Sills
 und
Dorothy Mackail
 in
**Seine
 Gefangene**
 Ein atemberaubender Abenteuerfilm,
 dessen atemraubende Spannung
 von der ersten bis zur letzten
 Szene anhält. Der Film zeigt
 uns eine abenteuerliche Ver-
 folgung um die halbe Erde und
 überliefert uns herrliche Bilder
 aus der Märchenwelt d. Südssee.
 Dazu ein reichhaltiges Besorgramm
 und die Ufa-Wochenschau.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr,
 Werktags 4 Uhr.

CAPITOL
 Lauchstädter Str. 1 Telefon 33440
Neut bis Mittwoch
Der größte Triumph im ganzen Reiche!
PEROTTI
 Ungarischer Kammeränger v. Budapest. Hitohthal.
 singt u. d. Jewel-Film der Deutsch. Lichtspieltheat.
**Ich küsse Ihre Hand,
 Madame!**
 Film :: Musik :: Gesang
 8 Akte nach dem gleichnamig. populären Schlager,
 den Millionen summen u. singen, der sich binnen
 weniger Wochen ein ganzes Reich erobert hat!
 Hauptrollen:
Harry Liedtke
 dessen eindrucksvollste Leistung wir
 staunen bewundern.
Mariene Dietrich :: Karl Nuszar
 Im Besorgramm:
Woche, Kulturfilm, Lustspiel
Sonntag große Jugendvorstellung
 Freikarten zu dies. Spielplan aufgehoben
 Beginn 4.30 6.30 8.30 Uhr

Textbücher
 sind zu haben in den
 Büchereien
 der
„Saale-Zeitung“
 (Allgemeine Zeitung
 für Mitteldeutschland)
 Rannische Str. 10,
 Kleinschmieden 16,
 Tel. 246 46

Skat- u. Kellnerblocks
 halten wir für
Hotels, Gastwirtschaften u. Cafes
 kostenlos zur Verfügung.
 Wir bitten um Anforderung
 Bezugs- und Vertriebsabteilung
 der
„Saale-Zeitung“
 Fernsprechnummer 27431.

DÜRRENBURG Solbad a.d. Saale
 heilt
BAHNLINE LEIPZIG-CORBETHA
RHEUMA, SKROFULOSE, RACHITIS, KATARHE D. LUFTWEGE.
 Kinder finden beste Aufnahme in Kinderheim
 „Glückauf“
 Auskunft durch Badeverwaltung - Reisebüro

Reisen zu Leipzig
 Sonnabend, d. 14. September,
 nachm. 3 Uhr
 Sonntag, den 15. September,
 nachm. 3 Uhr
je 7 Flachrennen
 darunter: Leipziger Stützungs-Preise Mk. 29 000
 Teutonia-Preis Mk. 13 500
Gesamtpreis Mk. 88 000

Auswärtige Theater
Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 13. Sept., 20.00
 Schwan, der
 Zaubelndpfeifer
Altes Theater
 in Leipzig
 Freitag, 13. Sept., 20.00
 Der Hirt
Neues Operntheater
 in Leipzig
 Freitag, 13. Sept., 20.00
 Gräfin Mariza
Biederichs Theater
 in Offen
 Freitag, 13. Sept., 19.30
 Marjan der Weiße
Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Freitag, 13. Sept., 20.00
 Zuerambot

Selten
 günstige Angebote
Küchen
 Naturalisiert, formenschön
 und gediegen, komplett
 185-, 224-, 256-, 285-, 320-M.
 weißlackiert mit
130M. an
 Jungblatts Möbelhaus
 Albrechtstr. 37

DÜRRENBURG Solbad a.d. Saale
 heilt
BAHNLINE LEIPZIG-CORBETHA
RHEUMA, SKROFULOSE, RACHITIS, KATARHE D. LUFTWEGE.
 Kinder finden beste Aufnahme in Kinderheim
 „Glückauf“
 Auskunft durch Badeverwaltung - Reisebüro

Reisen zu Leipzig
 Sonnabend, d. 14. September,
 nachm. 3 Uhr
 Sonntag, den 15. September,
 nachm. 3 Uhr
je 7 Flachrennen
 darunter: Leipziger Stützungs-Preise Mk. 29 000
 Teutonia-Preis Mk. 13 500
Gesamtpreis Mk. 88 000

Von morgen ab be-
 finden sich unsere Ge-
 schäftsräume nur noch
Ludwig-Wucherer-Str. 76
Ecke Lessingstr.
Pfeiffer & Haase
 Anruf: 26714, 26051

9. Wochenendfahrt
 der „Saale-Zeitung“ nach Wiehe-
 Memleben im Unstruttal.
Streichen Sie bitte in Ihrem Kalender an:
15. September Wochenendfahrt mit der
„SAALE-ZEITUNG“.
Abfahrt früh 8 Uhr Marktplatz
 Oder haben Sie vergessen, das wir diesmal die schönste
 Fahrt machen? Es wird eine Festfahrt, an die noch
 lange denken wird. Das Wetter wird ausgezeichnet -
 unser Humor ist nicht minder gut.
 Unsere Fahrt in die Dübener Heide war gewiss sehr
 schön, die Fahrt nach Wiehe soll noch schöner werden.
 Die Fahrt kostet je Person 6,90 Mark. Kinder zahlen
 die Hälfte. Die Wagenplätze sind nummeriert.
 Die Karten sind erhältlich in unseren Filialen Klein-
 schmieden, Waisenhäuser 1b und Bücherthole. Wir
 bitten die Bestellungen rechtzeitig abzugeben. Ab-
 holen der Karten bis spätestens Sonnabend, 15. Uhr.

Dr. Köhler's Sanatorium, Bad Elster, Sachsen
 Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, **Rheuma**
 Frauen-, Gelenk-, Leber-, Lungen-,
 Wucherer- und d. e. K. u. r. H. H. im Haus 5
 Höchster Komfort Prospekt auf Wunsch

**Auf jeden Tisch
 ein Gericht Fisch!**
 aus der
Nordsee
 in allen Filialen.
 Täglich frisch eintreffend:
 o. Kopf 92 Pf.
Goldbarsch Pfund 32 Pf.
 Grüne Heringe . . . Pfund 25 Pf.
 Seelachs o. Kopf Pfund 35 Pf.
 Seelachsfilet ohne Haut
 und Gräten . . . Pfund 55 Pf.
Goldbarschfilet ohne Haut
 und Gräten . . . Pfund 68 Pf.
Bratschilfisch Pfund 28 Pf.
Echte Makrelen Pfund 35 Pf.
Austernschilfisch Pfund 30 Pf.
Flusszander Pfund 120 Pf.
Lebende Karpfen Pfd. 160 Pf.
Ferner:
Täglich frische Räucherwaren!
 Allerleinsten, zarte, fetter,
 geräucherte
Elb-Aale
 alle Größen, Stück 60, 70, 80 Pf.,
 1,00, 1.10 bis 5 RM.
Eine Delikatess, dabei billig
 sind unsere deutschen, zarten
Fettbücklinge
 1/2 Pfd. nur 25 Pf. Pfd. nur 50 Pf.
 Bitte probieren Sie unsere
 delikatsten Marinaden
 aus neuen Heringen, jetzt sehr fett,
 zart, von köstlichem Geschmack
 und billig.
Bratheringe 2 Pf.
saurer Sardinien 2 Pf.
Bismarckeringe 2 Pf.
Rollmöps 2 Pf.
Hering in Gelee 2 Pf.
Marke Seehund 2 Pf.

**Brillen-
 Rezepte**
 von allen Kranken-
 kassen führt aus
**Optiker
 Gödeke**
 Rannische Str. 13

Rundfunk am Freitag
Leipzig
 Wellenlänge 250 Meter.
 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetter-
 und Verkehrsnachr. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des
 Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 11 Uhr: Funthoerbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterbericht
 und Wasserstandsberichten. 12 Uhr: Schallplatten-
 konzert. 12.50 Uhr: Wettervorhersage. 12.55 Uhr:
 Kamenzer Zeitungen. 13-14 Uhr: Schallplattenkonzert.
 14.15 Uhr: Briefe und Hörerberichte. 15.15
 bis 15.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.45 Uhr: Wirt-
 schaftsnachrichten. 16 Uhr: Kamenzer Stunde. Samstags-
 Briefe. Berlin. Brief aus eigenen Schriften. 16.30 Uhr:
 Aus den deutschen Opern. (Von 17-17.50 Uhr Übertra-
 gung auf den Deutschen Sender). Das Spielzeug
 Rundfunk-Orchester. 17.30 Uhr: Diktat. 18.00 Uhr:
 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozial-
 veränderungsunterricht (Anwaltsk. Kranke, Kne-
 chelene, Arbeits- und Unfallversicherung). 18.30 Uhr:
 Wettervorhersage und Zeitungsber. 18.30 Uhr: Diktat
 Frießel, Leiter Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
 (Deutsche Seite, Berlin). 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.
 19 Uhr: Dr. W. R. Böhm Leipzig: „Deutsches
 Rechtsmittel“. 19.30 Uhr: S. W. Bismarck: Brief:
 „Bei den Menschen und Tieren der unteren Donau.“
 20 Uhr: Übertragung von der Norddeutschen Rundfunk
 G. G. Hamburg: Barock für Dreier (Wiederholung).
 Zeit und Witz von Friedrich Schöffer. Veranstalter
 im großen Saale der Musikhalle, Hamburg. Leitung:
 Generalmusikdirektor Jafé Eisenhöf. Mitwirkende:
 Das Orchester, dirigiert durch Dirigent des
 Philharmonischen Orchesters. Am Klavier: Hilget. Der
 Komponist: Fritz Garz. 22.15 Uhr: Zeitungs-
 nachricht. Wetterbericht und Sportnachr.
 Anschließend bis 24 Uhr: Langmusik.

Gewinnausgang
 5. Klasse 33. Preußisch-Süddeutsche
 (250. Preuß.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten
 Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich
 hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
 auf die Lose gleicher Nummer in den beiden
 Abteilungen I und II
 30. September 1929
 In der heutigen Schluss-Ziehung wurden Gewinne
 über 150 M. gezogen
 2 Gewinne zu 2000 M. und die beiden Prämien von je
 60000 M. auf Nr. 127185
 3 Gewinne zu 10000 M. 83908
 4 Gewinne zu 3000 M. 219534 357890
 5 Gewinne zu 200 M. 4629 20718 27073 35829
 6 Gewinne zu 100 M. 168919 168445 298384
 64 Gewinne zu 50 M. 4299 76594 76624 83837 103795 133605 151122
 166228 189274 176783 178589 221232 232016
 236859 238433 289436 271412 273813 281259
 303897 318798 322291 342901 346236 376728
 385913 386821 389239
 76 Gewinne zu 300 M. 873 2743 5635 10441 35805
 70240 76135 83121 123106 124451 134617 139868
 150000 183797 170001 190897 201624 223708
 224126 228555 238557 248832 250011 261460
 282203 272236 273569 292500 293770 295114
 302287 303161 325877 332626 340589 363569
 364403 373926 397920
 Bei der heutigen Schlussziehung wurden die
 beiden Prämien von 60000 M. der mit je einem
 Gewinn von 2000 M. gezogenen Lose Nr. 127185
 zugefallen. Sie fielen in Abteilung I nach
 Nr. in Abteilung II nach Berlin.
Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer:
 in Halle **Lehmann**, Große Steinstraße 19
Frankel, Große Steinstraße 14
Rogge, Moritzweg 7
v. Scheve, Ludwig-Wuch.-Str. 28
Künstler, Geilstraße 54
Abramowitz, Scharenstraße 1

Wöchentlich Bezugspreis durch Noten 2,50 RM., durch Ausgabeheften ohne Dringelosen 2,10 RM., Einzelgenpreis 0,18 RM., die sechsgelotete Millimeterzeile, 0,50 RM., die Millimeter-Wellenlinie

Aus der Stadt Halle

Zuch ein Zeichen des Bedauerns.

Wenn ich heute in der dritten Nachmittagsstunde einer hallischen Polizeistation einen Brief, eine Postkarte nach Wittenberg, Köln, Bremen, Hamburg, Königsberg, Breslau oder irgendwo (S. S.) aufgabe, so darf ich mich nicht freuen, daß der Empfänger am anderen Morgen um 8 Uhr in den Besitz dieser Postkarte gelangt. Wenn sie nicht durch irgendeinen Umstand verloren geht, für den man häufig nicht immer die Postamtverantwortung machen kann. Wenn ich aber einen Brief, eine Postkarte an einen in Halle selbst wohnenden Empfänger in der bezeichneten Nachmittagsstunde aufgabe, so darf ich eben so sicher sein, daß der Empfänger jene Sendung bestimmt am anderen Morgen um 8 Uhr noch nicht bekommen. Er kann frühestens sie, wenn er sie um 10 Uhr in den Händen hat.

Um diese Zeit erreichen für auch Postsendungen, die am Nachmittags und Abend um fünf bis sechs von Klotzenteilen von Halle entfernt für ihn aufgegeben worden sind. Aber auf hallische Postsendungen muß der Gallener fast 24 Stunden warten, ehe er ihrer teilhaftig wird. Das ist ein Zustand, der sich mit unterer Verkehrsverbindung nicht verträgt. Vor mir liegt eine Postkarte, die mit dem Stempel von S. S. 20, 2-3 Uhr nachmittags versehen ist. Sie enthält habe ich sie am 10. 9. gegen 10 Uhr vormittags; also rund 20 Stunden später. In den Nachmittagsstunden noch 2 Uhr wird demnach Post nicht mehr befördert. Darin, so hoffen wir, wird unbedingt eine Aenderung zum Besten geschaffen werden.

Wenn da nicht jedermann über Fernsprecher verfügt, um wichtiges zu bereden, nicht jeder auch Warten oder selbst die nötige Zeit hat, um den gleichen Zweck zu erreichen, so wird es den Betroffenen unumgänglich, sich mitunter, weil die Fernleitungsverbindung der Reichspost verlagert. So können wichtige Interessen gefährdet werden. Es erscheint unbedenklich, daß für einen nachmaligen Beihilfsgang vor 8 Uhr abends nicht genügend Post da wäre. Also soll noch einmal beklagt werden. Der Post wird man es danken.

Er spielt Sittenpolizist.

„Das nimmt jetzt aber wirklich überhand auf der Weichheit“, mit diesen Worten führte ein kleiner, untersechziger Mann mittleren Alters auf eine Wirtin los, auf der ein junges Mädchen mit einem jungen Mann lag. Die beiden waren sich gar nichts Böses bemerkt, denn es war ein feierlicher Sonntag, und dazu noch vormittags um 11 Uhr. Außerdem standen sie sich noch nicht so nahe, obwohl sie sich hier vielleicht etwas nahe sahen.

„Kommen Sie mit zur Waage“, herrschte der Fremde die junge Dame an. „Wieso, weshalb, wer sind Sie denn?“, fragte der junge Mann.

„Ich bin von der Sittenpolizei“, lautete die Antwort.

„Wie drei wanderten gemeinsam zur Stadt. Dabei lächelten die jüngeren Gesellschaften nach einem Sipps aus. Endlich erblühten sie einen Beamten, an den sie sich sofort wandten. Dem gab der „hallische“ Kriminalbeamte — denn um einen solchen handelte es sich natürlich — auch zuerst noch einen solchen Namen an, aber bald wurde er selbstlos als der spätere Bauarbeiter Fritz M.

Am Mittwoch war er wegen dieser Vorfälle vor dem Amtsgericht Halle angeklagt. „Es war nur S. P. S.“, entschuldigete er sich. „Kraulein, habe ich nicht zu Ihnen gelogt, ich hätte nur Spaß machen wollen?“

Doch es kam gar nicht mehr darauf an, was er hinterher gelogt hatte. Das Gericht hatte wenig Verständnis für solche üblen Späße und verurteilte ihn wegen Unsauberkeit und Verstoßes gegen die Sittenpolizei zu 40 Mark Geldstrafe.

Die Cröllwitzer Schulraumnot.

Magistat und Bauauschuß erkennen sie an. — Turnhallenbau in Verbindung mit Schulneubau. — Kein Provisorium.

Cröllwitz klagt seit langem über schlechte Schulverhältnisse. Kamentlich vermisst man das Turnhalle. In einer Eingabe verlangte der Bürgerverein Halle-Cröllwitz, daß man diesen Stadtteil auf dem Gebiet des Schulraumes nicht länger stiefmütterlich behandle. Die Cröllwitzer Schule sei wie eine primitive Dorf- schule.

Im Bauauschuß erklärte man getrennt die Beschwerden der Cröllwitzer. Der Magistat wies in der Ansprache darauf hin, daß schon vor ungefähr zehn Jahren Pläne gemacht sind, die eine grundlegende gründliche Belegung schaffen sollten. Aber man will nicht bloß eine Turnhalle bauen, sondern gleichzeitig eine neue Schule. Nur sei man sich über die Platzfrage noch nicht einig geworden.

Die Cröllwitzer wollen sich, wenn die Mittel zu ausreichenden Veränderungen vorliegen, um einen Provisorium zuzufrieden. Eine Turnhalle in leistungsfähiger Weise würde ihnen vorerst genügen. Aber der Bauauschuß meinte, das wäre eine Vergewandung der Mittel. Richtig ist es,

eine massive Turnhalle

zu bauen, aber nicht im Anschluß an die letzte Schule, sondern in Verbindung mit einem neuen Schulbau. Schulneubau und Turnhallenbau gehören zusammen. Mit dem Bau der Turnhalle müßte man so lange warten, bis die Platzfrage für den Schulneubau geregelt ist. Da der Bauauschuß aber die Beschaffung der Eingabe aus Cröllwitz durchaus anerkennt, gab er der Erwartung Ausdruck, daß die Platzfrage sich nicht gelöst werde. Für den Turnhallenbau waren im Etat bereits 17 000 Mark gefordert; aber die Stadtratsordner trüben davon 10 000 Mark, so daß nur 7 000 Mark eingesetzt wurden. Sobald in der Platzfrage die Entscheidung gefallen ist, müge ohne Verzug zunächst der Bau der massiven Turnhalle begonnen werden. Die Schulverhältnisse müßten die bisher geforderten 10 000 Mark dann wieder zur Verfügung gestellt werden.

Neue Fluglinien.

Im übrigen beschäftigte sich der Bauauschuß hauptsächlich mit Änderungen und Neuschließungen von Fluglinien. So wurde für die Verbindung der alten Eisenbahn für jenseits des Elbe, ohne daß bisher die Stadt das für die Straße freigewordene Gelände kaufte. Der letzte Besitzer will nun im Interesse der Stadt ein neues Grundstück beschaffen und die Straße für die Gemarkung mitbenutzen. Der Magistat hat jedoch starke Bedenken dagegen. Er befürchtet Verkehrserschwerungen, wenn gerade an der Stelle, wo die Durchstraße in den Mühlweg einmündet, der Bürgersteig durch die alte Wit Sommergarten verengt wird. Er will im Gegenteil alle auf dieser Straßenseite be-

stehenden Vorgärten bis zur Eisenbahnlinie entfernt werden und dabei auch das Grundstück der Hofbesitzerin veräußert werden. Der Auschuß erkannte diese Erwägungen mit Rücksicht auf den starken Verkehr in der Durchstraße als berechtigt an und genehmigte eine neue Fluglinie, wonach die Vorgärten fallen.

Eine andere Fluglinie festlegung betraf die Mansfelder Straße, und zwar für die Strecke von der Klausstraße bis zur Schieferstraße. Es soll vor allem der Engpaß am Eingang zur Mansfelder Straße beseitigt werden. Der Straße muß man eine

Breite von 20 Metern geben. Auch erkannte der Bauauschuß die Berechtigung der Vorlage an und stimmte ihr zu. Ferner genehmigte er eine Vorlage, die den Böllberger Weg regulieren will, vor allem vor dem Grundstück der Hofkolonnenfabrik Wölfe.

Im Süden der Stadt war im bisherigen Grundflächennplan die Weiterführung der Ganslein- und Jonas-Straße vorgesehen; sie sollte durch das Grundstück des Alters- und Pflegeheims weitergeführt werden. Der Magistat ist neuerdings zu einer anderen Auffassung gelangt; er meint, das wertvolle Grundstück müsse geschlossen erhalten werden. Die Weiterführung jener Straßen sei keine unbedingte Notwendigkeit, und er beantragt darum die Aufhebung der alten Eisenbahn für jenseits der Ganslein- und Jonas-Straße. Auch hier stimmte der Bauauschuß zu. Ferner legte er für die Döbriinger Straße eine neue Fluglinie fest.

Die Straßen Große Bräunnenstraße zwischen Richard Wagner- und Hellstraße, die Cröllwitzer Straße zwischen der Tal- und Döblauer Straße, die Gartenstraße auf der ganzen Strecke, die Krausenstraße zwischen Wladenburg- und Volkmanstraße, die Volzinger Straße auf der ganzen Strecke, die Volkstraße zwischen Viktoriapark und Dorfstraße, die Straße Kneuper auf der ganzen Strecke, und die Viehhofstraße zwischen der Freiheitstraße und Wladenburg werden im Interesse der Bevölkerung der alten Eisenbahn für jenseits der Ganslein- und Jonas-Straße festgelegt. Nach dem Beschluß des Bauauschusses soll auch die Ziffstraße in die Einheit einbezogen werden.

Die Straßen Große Bräunnenstraße zwischen Richard Wagner- und Hellstraße, die Cröllwitzer Straße zwischen der Tal- und Döblauer Straße, die Gartenstraße auf der ganzen Strecke, die Krausenstraße zwischen Wladenburg- und Volkmanstraße, die Volzinger Straße auf der ganzen Strecke, die Volkstraße zwischen Viktoriapark und Dorfstraße, die Straße Kneuper auf der ganzen Strecke, und die Viehhofstraße zwischen der Freiheitstraße und Wladenburg werden im Interesse der Bevölkerung der alten Eisenbahn für jenseits der Ganslein- und Jonas-Straße festgelegt. Nach dem Beschluß des Bauauschusses soll auch die Ziffstraße in die Einheit einbezogen werden.

Durch Krämpfe Gehör und Sprache verloren.

Gestern mittag erlitt ein in den Dreißigern stehender Pfähler aus der Wladenburgstraße in den Anlagen an der Hauptpost einen Krampfanfall. Er wurde von hilfsbereiten Passanten auf eine Bank gelegt. Seine Krämpfe waren schon äußerlich anders als epileptische, die man sonst hier und da beobachten kann. Als er in die Klinik überführt worden war, wurde dort festgestellt, daß er durch den Unfall Gehör und Sprache verloren hatte. Der Unfall hatte

viele Menschen angeockt, die den Belammernwerten betrachteten. Auch gegen 4 Uhr erlitt in der Nähe des Weipziger Turmes eine Frau einen Krampfanfall. Sie wurde von Angehörigen nach ihrer Wohnung gebracht.

Ein junges Mädchen wird vermist.

Vermist wird seit Dienstag die Elvira Baum, Wittenberg, 16. November 1907 in Hannover geboren. Sie hat am genannten Tage

ihre Wohnung verlassen, ist aber an ihrer Beschäftigungsstelle nicht eintraf. Es ist möglich, daß sie planlos umherirrt oder ihr ein Unglücksfall geschehen ist.

Sie ist 165 Zentimeter groß, hat dunkelblonden gebundenen Hutentopf, trägt armelloses rotfarbendes Kleid und trägt ein Damensrad mit. Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei Halle erbeten.

Die Heße gegen einen nationalen Schultat.

Uns wird gefehlt:

Der Schultat wurde beiseite seit vielen Jahren außer Dienst und ehenamtlich den Folgen eines vorliegenden der Deutschnationalen Volkspartei, aber auch das Amt des Stadtratsordner-Vorstehers der Stadtratsordnerverammlung in Halle. Seit der Renovation hat verließ Schultat Halle dies Amt und hat sich stets unter Aufbietung aller Kräfte für die vaterländische Sache eingesetzt. Das war den Partei-Sozialdemokraten in Halle Anlaß genug, bei den verschiedenen Gelegenheiten gegen diesen hochverdienenden Mann zu wütten und zu heßen. Vor kurzem wurde Schultat auf der 2. Vorlesung des Unterwiesensalles Halle-Gauleiters für das deutsche Volksbegehren. Diese Tatsache ist dem sozialdemokratischen „Volksblatt“ in Halle Grund genug zu sein, in Form von unehrlichen und geblühenden Artikeln den Schultat Halle anzugreifen und den preußischen Unterrichtsminister aufzufordern, wegen dieser Tätigkeit des Schultat Halle gegen denselben Maßnahmen zu ergreifen. Diese Denunziation des „Volksblattes“ wurde bereits in der gebührenden Weise von der nationalen hallischen Presse unter Hinweis auf die Reichsverfassung, wonach jedem Beamten die freie Meinungsäußerung außerhalb seines Dienstes nachkommen wird, zurückgewiesen. Jetzt aber haben sich ereignisreiche Weise die gesamten Lehrer, ohne Unterschied der Partei, also auch Sozialdemokraten, hinter ihren Schultat gestellt und eine Entschuldigungsverpflichtung angenommen, die getrennt an dieser Stelle veröffentlicht worden ist.

Wir erlauben uns beizutreten, daß die Rundgebung der Reichspost im Schultat Halle II-Land im Neumarktshaus von 195 Lehrern aus dem Bezirk des Schultat Halle be- sucht wurde.

Vergrünstigung im Kartoffelbezug für Kriegerfamilien.

Die Versorgung der zukunftsberechtigten Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen mit Kartoffeln erfolgt in diesem Jahre durch die Vermittlung der Arbeitsgemeinschaft hallischer Kriegsopferverbände, die befristet sein wird, nur einmündige Speisekartoffeln zu liefern.

Von den Vereinbarungen, die seitens der Arbeitsgemeinschaft getroffen sind, kann jeder Zukunftsberechtigter Gebrauch machen und sich mit Kartoffeln vorzuziehen einbehalten. Die Merkblätter mit den Aufstellungen müssen bis spätestens zum 18. September bei der Fürsorgebehörde, St. Steinstraße 8, abgeholt werden, und zwar von den Kriegsbeschädigten auf Zimmer 23 des Fürsorgeamtes und von den Kriegshinterbliebenen auf Zimmer 46 des Jugendamtes.

Ein mieses Pilzjahr.

Man hat schon jetzt eine Ueberflut über die Ausbeute des Pilzjahres, und es läßt sich hierfür die Bezeichnung „trostlos“ anwenden. edle Champignon, der auf manchen Herdplatten in großen Mengen wächst, hat diesmal seinen Freunden einen großen Enttäuschung bereitet. Es fanden sich nur vereinzelte Exemplare. Auch die übrigen edleren Pilze sind nur in geringen Mengen zu finden. Allen Pilzen hat die Feuchtigkeit gefehlt, die zu der Wärme des Sommers unerlässlich war.

Länder- und Städewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS

„Sein Feld behaupten,“

wann ringsum überlaut die Werbetrömel geführt wird, kann nur Einer, dess

Sünden und Trachten allein der guten Arbeit gilt.

Gemisslich setzt sich gute Arbeit durch und erzwinget sich trügig den Sieg gleich der

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONENMISCHUNG

der Cigarette der neuen Epoche!

Lobspruch thr allezeit!



Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibstil fordern Sie KURMARK-„PRIVATPACKUNG“ (ohne Preisaufschlag)

Herbstwochenmarkt.

Auf dem Wochenmarkt zeigt sich der Herbst in seiner anmutigen Gestalt. Nicht nur, daß dort der Herbst...

Auf dem unteren Markt mischt sich fast das Fleischnisse in die Vegetabilien. Geschäftliches Geflügel ist reichlich angeboten.

Wettervorhersage

Der große Barometerdruck vom Anfang der Woche hat sich nicht bis nach Elbdeutsches hin ausbreiten können.

Dahlgrücker Wetterberichts.

11. 9. 9 Uhr abends, 12. 8. 7 Uhr morgens. Barometer Wilmmer: 760,1, 760,0. Thermometer...

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Schleuse Trotha.

Der Unterberg des Saalewehrschleuse zeigte heute den gleichen Wasserstand wie gestern, nämlich 1,06 m.

Wehrsporttag des Wehrwolf.

Am Sonntag veranstaltete der Wehrwolf, Reichs-Halle im „Schleusenhaus“ am Galgenberg seine diesjährigen Wehrsporttage.

Aufbruch im Jungfelleisenheim

Das neue Programm wartet mit einem Ausflugsplan großen Formates auf, der seine Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlt.

Die Selbstbestimmung.

Mag und Paul sind der dritte Lantz. Zwei Stück Torte stehen auf dem Tisch, ein großes und ein kleines.

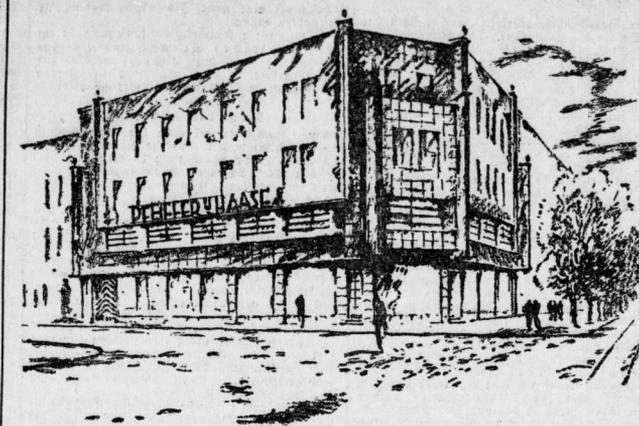
„Kaltutta 4. Mai“

Am Sonnabend geht als Eröffnung unter der Spielleitung Alfred Durras „Kaltutta 4. Mai“ von Lion Jungwagner und Bert Brecht in Szene.

Ein neues Schmuckstück in der Ludwig-Wuchererstraße.

Der Umbau von Pfeiffer & Haase.

Die Ludwig-Wucherer-Straße, die durch die Straßenbauwerke Umgestaltung einen durchaus großzügigen Charakter erhalten hat, zeigt jetzt...



Am 1. Oktober bezieht die Firma Pfeiffer & Haase, Feintischwaren, Weinprognostik und Weinläden, 45 Jahre. Jetzt wird mit der Umgestaltung des Grundrisses der Firma begonnen.

Neuer Sammler durch die Königstraße.

Dringend notwendiger Kanalbau. Der alte Sammler ist vollständig im Verfall. 900 000 Reichsmark Gesamtkosten.

Der 1867 angelegte Sammelkanal in der Königstraße zwischen Wallenhausung und Zuderraffinerie ist so baufällig geworden, daß er sofort durch einen Neubau ersetzt werden muß.

Der Kanal in der Königstraße wurde im Sommer 1867 gebaut und erhielt als Vorlauf den damals schon vorhandenen Kanal, der im Zuge der unteren Königstraße, Wallenhausung und Moritzwinger verläuft.

Der neue Entwurf sieht die Fortsetzung eines neuen Sammelkanals vor, der vollkommen unabhängig von dem bestehenden Bauwerk werden soll.

Die Sohle des neuen Kanals wurde, mit Rücksicht auf den später zu erörternden Anschluß weiterer Gebiete etwa 0,4 Meter tiefer angeordnet.

Ziehbauwerke

vorhanden sind, die damals die Ursache der starken Unregelmäßigkeiten in der Vientführung waren.

Der Bauausführer nahm von der Mitteilung des Magistrats Kenntnis. Ein Beschluß kam nicht in Betracht, da die Stadtbaudeputation bevollmächtigt ist, über die Mittel des Erneuerungsfonds selbständig zu verfügen.

„Kaltutta 4. Mai“

Eröffnung.

Am Sonnabend geht als Eröffnung unter der Spielleitung Alfred Durras „Kaltutta 4. Mai“ von Lion Jungwagner und Bert Brecht in Szene.

zung des historischen Ereignisses und der Personen im Hinblick zur Auseinandersetzung mit heutigen noch bestehenden Verhältnissen.

Gegen die Young-Plan-Fremde. Wie uns von der Deutschnationalen Volkspartei heute mitgeteilt wird, ist die erste große öffentliche Versammlung des Herbstes am Donnerstag, dem 26. September, abends um 8.15 Uhr, im Spiegelaal des Wintergartens.

Gemeinschaft junger Sozialisten.

Die junge Generation zur politischen Erziehung? Ueber diese hochwichtige Thematik spricht am Donnerstag, dem 12. Sept., um 19 1/2 Uhr im Stadtsaalgebäude an Halle, Franzstraße, Herr Stadtrat Hart, Böhm (Sa.).

Wahlhelferinnenverein. Die Wahlhelferinnenverein hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Verkehrsmittel

Die Eisenbahnverwaltung hat am Sonntag, dem 12. Sept., im Saal des Wintergartens ein Fest gegeben.

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or bleed-through from another page.

Handels- und Wirtschaftszeitung

Donnerstag, den 12. September 1929

Mittelfeldlicher Abwehrtakt

Die Verhandlungen der Handwerker- und Einzelhandelsvereinigungen auf dem Deutschen Gewerkschaftstag in Stuttgart fanden im Zeichen des Streites über die Beschäftigtenfrage eine Parallele von berufsmittlerer und wirtschaftlicher Organisation zu schaffen. Ueber die Notwendigkeit solcher Organisationen, aber auch darüber, daß die Warenvereinigungen dabei kein Kennzeichen eines einheitlichen Mittelfeldes sein nicht zu Subventionen und Unterstützung perfecten lassen dürfen, sprach Direktor Kortz von der Unvollständigkeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Aus der praktischen Arbeit her führte für die 421 Erwerbslosenvereinigungen Direktor Drens und für die über 800 Güterverwertungen Direktor Hüßermann (Stuttgart).

Enklaffete Reichsbank.

Der Ausweis der Reichsbank hat nach dem Augustumfuss gleich in der ersten Septemberwoche eine merkliche Entlastung erfahren. Die gesamte Kapitalanlage verringerte sich um 268,8 auf 2683,2 Mill. RM. Von der Abnahme entfallen 161,9 Mill. RM. auf Bestände an Wechseln und Schecks. In verhältnismäßig hartem Maße haben die Banküberweisungen abgenommen, nämlich um 109,9 auf 52 Mill. RM. Die Bestände an Reichsbankwechseln haben wieder eine Kleinigkeit zugenommen, ebenfalls die fremden Devisen. Der Umsatz an Reichsbanknoten im August betrug 10,7 Mill. RM. Die Einlagerung in die Goldkassette ist unverändert geblieben, zeigen Devisen eine kleine Zunahme um 12,2 auf 323 Mill. RM. Die Devisen der Noten durch den Monat August betrug 47,4 Mill., die durch Gold und bedienungsfähige Devisen auf 54,4 (50,9) Prozent.

Preisermäßigung im Kupfer-Schmelzwerk.

Der Entwicklung der Weltlage entsprechend hat die Kupferindustrie in der ersten Septemberwoche den Grundpreis für Kupfererzschmelze mit Wirkung vom 9. September auf 233 RM. pro 100 Kilogramm festgesetzt.

Leipziger Maßfabrik in Schwebel.

Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1928/29 wird, wie wir hören, die Ausschüttung einer Dividende in Vorschlagshöhe (6 Proz.) gestatten.

Metallwarenfabrik vorm. H. Richter u. Co. in Zella-Meisfeld.

Wie aus Vernehmlichungen mitgeteilt wird, kann der Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Aufträge sind im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr sehr reichhaltig. Eine Stillnahme zu den herkömmlichen Dividendenanforderungen der Höhe für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr (1,35 Prozent) ist noch nicht möglich, da die Abschreibungen der drei Werke noch nicht beendet sind und die Bilanzierung — wie üblich — erst Ende November oder Anfang Dezember stattfinden wird.

Exportaufschwung in Fernostländern.

Der steigende Exportwert der Fernostländer während der letzten Jahre zeigt, daß die Wirtschaft in wachsender Weise auf dem Weltmarkt an Boden zu gewinnen. Wie die amtliche Außenhandelsstatistik ausweist, liegt die Exportkraft für 1928 bereits mehr als 50 Proz. über der im Jahre 1925. Auch beträchtlich ist die Steigerung nach dem Ausland im Vergleich mit der Vorkriegszeit; gegenüber dem Jahre 1913 mit einer Ausfuhrmenge von 9752

Doppelzentnern liegt der Export von 1928 auf 15 633 Doppelzentnern. Die Fernostländer sind die wertvollsten Exportgüter, die in der letzten Zeit den Exportwert zu erhöhen vermochten, so kommen wir noch zu erheblichen Zunahmen. Die Ausfuhr von 1928 liegt bereits 26 Proz. über dem Wert im Jahre 1925 und beträgt etwa das Dreifache des Vorkriegsstands.

Zu den Arbeiterentlohnungen bei der I. G. Farben.

Die Beschlüsse der I. G. Farbenindustrie teilt zu den Gerichten über umfangreiche Arbeiterentlohnungen folgendes mit: Die Verringerung der Arbeiterzahl in verschiedenen Werken der I. G. Farbenindustrie-Altiengesellschaft liegt im Zusammenhang mit dem Abwärtstrend des Konjunkturindex. Die Verringerung des Personalstandes ist ein notwendiges Ergebnis der Rationalisierung der Betriebe. Der Gehaltsgang als solcher ist weiter normal, die Gesamtumfänge im laufenden Jahre überlegen diejenigen des Vorjahres.

Getreide-Schmähler.

Die Haltung des getreidewirtschaftlichen Marktes wieder schmählicher. Ausländische Antritte lagen kaum vor. Inlandsmengen sind genügend angeboten und auch zu etwas niedrigeren Preisen von den Mühlen gekauft. Im Vorkriegsstand betrug der Durchschnittspreis für Weizen der übrigen Sorten, da für ihn Realisationsbedingungen drückten. Von Roggen ist das Preisniveau auf Abwärts nicht möglich, aber die Gebote lauten niedriger. Hafer hat mäßige Differenzen zum Vorkriegsstand. Weizen, Gerste und Hafer für die Lieferung sehr bill. Weizen ununterändert.

Die Börse zeigte sich wieder recht perfert und setzte im allgemeinen die Realisationsbedingungen. Die inwärtigen eingetragene fähigere Erleichterung des Geldmarktes, sowie die unermüdet anbauenden Bestrebungen zur Herbeiführung einer internationalen Rohlenverbindung haben sich in die Inflationsentwicklung so weit einwirken lassen. Bedeutend wurden die anhaltenden Verkäufe der Provinz und Oesterrichen der Spekulation, die bei der fast kaum bestehenden Aufwärtsentwicklung der Börse zum Teil erhebliche Kursverluste (1-4 Prozent) zur Folge hatten.

Aus der Pfingstharindustrie. Aus Freizien wird uns geschrieben: Obwohl die Erneuerung der Materie für sehr viele Wirtschaften dringend ist, ist die Wirtschaft

lage für Pfingsthar wenig befriedigend, da die Nachfrage geringfügig zurückgegangen ist. Die größte Gefahr für den Export ist die Konkurrenz der Pfingstharindustrie mit dem Eis in Oesterrichen infolge der getragenen Schmelzföden. Die Preise um 1 Mark je 100 Kilogramm erhöht. Die getragenen Kumpelreife laufen für Pfingsthar auf 1 Mark für 100 Kilogramm und für sonstige Mitterlebe auf 87 Mark für 100 Kilogramm bei Stillstandsverträgen im C... und bis zu 2500 Kilogramm. Die Mitterlebe werden nach der Höhe vom Februar 1928 berechnet.

Generalabstimmungen.

14. September.
Golding A.G. Bremen, Aufzucht in Bremen.
(406.) Norddeutsche Hochleistungs-Bremenswagen A.G. Bremen-Hamburg. 177 61 in Bremen. 338 61 in Gaggau A.G. Gaggau, Aufzucht in Karlsruhe.

Fetter.

Berlin, den 12. September 1929. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung der heutigen Berliner Börse war auf Deflation in Farben und Raffinade allgemein beschränkt. Das leichtere Geld und das unveränderte Bonboner Diskontrecht an.
Berliner Produkten-Fristmarkt vom 12. September.
Weizen September 248, Oktober 250, Dezember 260; Roggen September 202, Oktober 204, Dezember 212; Futterweizen 248-260; Weizen Mehl 220-224.

Antike Postkarte vom 11. September.

1 Dollar 4,76 4,96 19th und 20th 20,28 20,37
1000 Gulden 107,91 108,59 100 Italien. Lire 22,04 22,12
1000 Reichsmark 16,40 16,46 100 Portug. Escudo 1,74 1,76
1000 Belg. 56,18 56,40 1000 Finn. 10,48 10,52
1000 Schw. 22,88 22,44 1000 Dän. 10,48 10,52
1000 Norw. 11,43 11,87 1000 Nippon Yen 1,962 1,966
1000 österr. 11,43 11,87 1000 Dinar 7,38 7,40
1000 Ungar. 73,12 73,42 1000 Portug. Esc. 18,76 18,80

Metallpreise in Berlin vom 11. Sept. für 100 kg in Reichsmark:

Drp.-Gitteraluminium 98-99 Berg in Böhmen, Böhln
oder Drahtblech 80, in Böhln oder Drahtblech
Reupils 184, Reinblech 98-99 Berg, 850, Antimons
Reupils 68-69, Reinblech für 1 kg fein 71,50-73,00

Berliner Elektropreise vom 11. Sept.

Löhnerwerk 81,00
Sachsenwerk 104,50
Salzfelder 386,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87
Norden 118,00
Oberkard 81,00
Sinn-Halske 328,25
Sachsenwerk 104,50
Sawoll-Schok 156,00
Schlesische Kall 100,00
do. Besthen 117,25
do. Elekt. B. 186,75
do. Hatten 200,00
Schneider, H. 197,25
Schubert Salz 278,62
Schuckert Co. 224,87

Familien-Nachrichten

Urfuld Die glückliche Geburt eines Töchterchens gegen höchstfreud an
Otto Pazschke u. Frau
Margarete geb. Zordhoff
Salfe a. d. Saale,
den 11. September 1929

Stett Karten.
Rosa Lehmann
Winand Lemm
Veriobte
Halle a. S. Düsseldorf
z. Zt. Halle-S. September 1929
Krausenstraße 2.

Geburten:
Braunschweig, Hl. Mari. Wb. Sad
und Frau Hrmgard geb. Vogel
(1 S.).
Verlobte:
Halle a. S., Dillstedt, Rosa Lehmann
und Winand Lemm.
Bernburg, Hans Rothermann und
Reinhold Wille Rothermann.
Seit. Martel Klopisch und Alfred
Seibt.
Verheiratete:
Mißen a. d. W. Wilhelm Schmann
und Frau Frieda geb. Bock.

Bestorben:
Haus, Wilhelm Dobndorf, 74 J.
(Zuletzt 14. 9., 11 Uhr). —
Frau Minneke Wendt geb.
Friedrich (Überwägung 12. 9.,
14.30 Uhr). — Frau Maria
Waldheim geb. Neff, 41 Jahre
(Überwägung 12. 9., 14.30 Uhr).
Bernburg, Gustav Senf (Ein-
schränkung 13. 9., 14.30 Uhr).
— Watterden Speichler, 51 1/2 J.
(Überwägung 13. 9., 16 Uhr).
— Frau Anna Ziere geb. Kuntze,
45 J. (Weilt. 13. 9., 15 Uhr).
Burgomer Neubert, Friedrich
Ehlers, 63 J. (Überwägung 13. 9.,
16 Uhr).
Döllitz, Schöffers, August
Boigt, 74 J. (Überwägung 14. 9.,
15 Uhr).
Gehrig, Frau Julie Kersch, geb.
Kudwig, 60 J. (Überwägung 14. 9.,
15.30 Uhr).
Jesny, Frau Wilhelmine geb.
Reichling, 50 J. (Überwägung 13. 9.,
16 Uhr).
Maasdorf, Karl Göpe, 66 J. (We-
rftung 12. 9., 16 Uhr).
Möglitz, Frau Marie Matten
geb. Käper, 70 J. (Überwägung
13. 9., 14 Uhr).
Raumburg a. S., Frau Agnes,
verm. Knorr, geb. Zumpff, 78 J.
(Einschränkung, Jüdisch 1. S.
13. 9., 11 Uhr).
Quersart, Richard Reinhardt, 63 J.
(Überwägung 13. 9., 15 Uhr).
Ratich, Marie Schellberg, 1 1/2 J.
(Überwägung 13. 9., 15 Uhr).
Schleibitz, Eduard Steiger, 81 J.
(Überwägung 13. 9., 16 Uhr).
Zargen, Frau Gise Zintz geb.
Fiedle, 29 J. (Überwägung 13. 9.,
15.30 Uhr).
Weichenfels a. S., Schulze, Franz
Ganz, 45 J. (Überwägung 13. 9.,
14 Uhr). — Maria
Ribe, 7 J.
Wietrich, Wilhelmine Hoffmeier
geb. Kober, 78 J. (Überwägung
13. 9., 14 Uhr).
Zeit, Gustaf Krippe, 2 J. (Über-
wägung 13. 9., 15.30 Uhr).

Electrola
das musikal. Weltgenie
Piano Ritter
Leipziger Straße 72

Donie Spiegel
von 3 Part an
G. Bruns,
Gr. Sandberg 8.

Dienstag und Freitag
Schlachtleist!
2 1/2 pa. frische
Rot-, Leber-,
Zwiebel- und
Schwarzwurst!

Bratwurst
Prima Speck
gut ges. u. ger.
à Pfd. 120 Pfg.
in Seiten 115 Pfg.
Pa. Würstlein
Pfund 80 Pfg.
Bernh. Borgis
Domplatz 10
Tel. 21-33

Verreist
Dr. Gravinghoff
Martinsberg 15.

Vornehmer Privatkindergarten (Nord)
nimmt noch Anmeldungen entgegen.
D. Weber, staatl. geneigte Kinderpädagogin
Garten vorhanden. Sprechz. 4-5 Uhr nachm. Reilstraße 41.1.

inscribieren bringt Gewinn,
darum inseriert der Geschäftsmann!

Zuckerkranken
verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's
AVENAL, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate
sehr erhöht. Fabrikant L. in B. Nach der zweiten
Flasche wer ich schon zuckerfrei! Dr. med. B.
Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich
Avenal ständig! Avenal mit ausführlicher Broschüre
in Apotheken, bestm.: Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Aufgehoben ist der auf den 13. Sep-
tember 1929 festgesetzte Termin zur
Berichtigung der in der Bekanntmachung
Sandberg Heidenbrunn Nr. 10 des
Internethers Martin Jeyne in Seiffen.
Das Amtsgericht in Halle.
Die Vergleichsverfahren zur Ab-
wendung des Konkurses über das
Vermögen der Frau Hedwig Meyer
geb. Brauer und der minderjährigen
Hilf, Heinz und Annemarie Meyer,
lämlich in Halle, und Inhaber der
Firma Wihl Kranig, Inh. Franz
Weyers Erben, Berichtigung in
Halle, Ballenhausung 14, ist bei Be-
stätigung des Vergleichs aufgehoben
worden.
Halle a. S., den 9. September 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.
Die Untersuchungs- und Schlacht-
behörden für die dem Schlacht- und
Wiegelhofe angeführten, auswärts not-
geschlachten aber nicht aufgeschla-
chten Tiere sind mit Wirkung vom
15. September 1929 ab erhöht worden.
Der Nachtrag zur Gebühreordnung
liegt in der Halle des Schlacht- und
Wiegelhofes während der Dienststunden
zur Einsichtnahme aus.
Halle a. S., den 7. September 1929.
Der Magistrat.

Juwelier
Tittel
Trauringe
333, 585, 750 oder
900 gestempelt
das Stk. 4-50 Mk.
Trauringe
Schmerz 12

Juwelier
Tittel
Trauringe
Schmerz 12

Stadt und Land
Hand in Hand!

Herbst und Ernte
Preisanschreiben der „Saale-Zeitung“
1. Preis 1000 Mk. in bar
2. Preis 300 „ „
3. Preis 200 „ „
außerdem: 17 größere Geldpreise
und 30 Bücher als Trostpreise.
Insgesamt 12 Preisaufgaben, in jeder Woche am! Preisverteilung Mitte Oktober

Preisgabe Nr. 10
Mutter Krause und ihre drei Lieblingsfrüchte.
Seit Jahren sitzt Mutter Krause auf dem Bodenmarkt, bei jedem Wetter,
bei Sonnenschein und Regen. Jung und alt aus Stadt und Land kennen sie.
Jetzt im Herbst gar, da in reichen Mengen die Bäume ihre Früchte spenden,
ihrent Mutter Krause wie eine Königin hinter ihren Köben.
Sie ist mit der Zeit mitgegangen und preist heute ihre Schätze ganz
anders an als noch vor zehn Jahren. Jedem, der es wissen will, erzählt sie,
dass die drei Früchtarten, die sie heute, Mitte September, auf den Markt in
großen Mengen gebracht hat, für den „rationalen“ Aufbau des Körpers mit
das Beste seien, was der Herrgott den Menschen schenkte.
Wir lauschen gern ihrer sachkundigen Belehrung. Will da eine noch
ganz junge Hausfrau nach den ausländischen Beiratsräten greifen, die Mutter
Krause auch führt, führen nur. „Ja, auch ganz gut“, sagt sie, „aber
hier, hier in diesen drei Körben. Nehmen Sie je zwei Pfund, der Ge-
mann wird sich freuen.“
Und nun schüttet Mutter Krause den ganzen großen Korb ihrer medizini-
schen Gelehrsamkeit und fränkischen Verbehrlichkeit aus:
„Hier sehen Sie mal die Bäden! Das ist Eifen; und lauren Stoff (Sauer-
stoff meint Mutter Krause) enthält er auch; das geht alles ins Blut. Und
dann hat er's in sich, für die Nerven, für das Gehirn tut er Wunderdinge.
Frühen Sie einmal Ihren Doktor, ob er nicht beste Erfolge hat durch recht viel
davon bei Nervenkrankheiten. Also drei Pfund, junge Frau?“
Diese faust! Mutter Krause's Wunderwort geht weiter, geschäftstüchtig,
wie sie mal ist und fein muß: „Und hieron auch drei Pfund? Mindestens eben-
so gesund! Wist feste Knochen, für die Kinder sehr zu empfehlen, wegen des
Kalziums, und dann — das wissen Sie auch nicht? — besonders gesund, weil
(Frau Krause wird ganz gelächert) der Einfluss auf die Auscheidung der
Speichelsäure und Harnsäure sie zu einem tüchtigen Helfer in dem gemischten
Laboratorium uneres Körpers macht.“
Nicht bloß drei Pfund, gleich fünf Pfund kann Frau Krause abgeben
und dann auch noch zwei Pfund von der dritten Frucht. Als wir sie nach den
gesundheitlichen Vorzügen des Inhaltes dieses dritten Fruchtkorbes fragen,
da zwinkert sie mit den Augen: „Vor allen Dingen ein Förderer der menschi-
lichen Verdauung; wer will, wie ich ... die tollt allen gut!“
Dann erzählt uns Frau Krause noch von den wichtigsten Vorzügen
von Pfeffer und Zwiebeln, die aber mit der Schale, unbedingt mit der Schale!
sagt Frau Krause, gegeben, eine ganz eigenartige Wirkung auf Lunge und Leber
haben. „Nest täglich ein Pfund Obst, am besten und am billigsten hier aus
den drei Körben, von denen die junge Frau vorhin kaufte, und Sie werden
den ganzen Winter nicht krank!“

Welche drei Früchte hatte Frau Krause besonders
angepriesen und verkauft?
*
Die nächste (vorletzte) Preisgabe Nr. 11 wird am nächsten Sonnabend-
nachmittag veröffentlicht.

Bekannt reell und billig
Neue Gänsfedern
wie sie von der Gans gerupft werd., mit 250
Daunen, doppelt gereinigt, à Pfd. RM. 2,50
beste Qualität 3,50. Volldaunen 5.—
„Daunen 6,75, in Volldaunen 10,50.
Geräunte Fed. mit Daunen, grün, 4,00,
5,25, sehr zart und weich 5,75, in 7,50.
Versand per Nachnahme, ab 3 Pfd. portofrei.
Garantie für reelle, staubfreie Ware
Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich's Gänsesattlerst.,
Neu-Teublin (Oderbruch) 57.

Seminar der Musikgruppe Berlin
W 30, Luitpoldstr. 8111. Gegr. 1911
(Anerk. d. Verlg. Prov.-Schulkolleg. Berlin v. 17. 2. 20). Vorbereitung zur
staatl. Privatmusiklehrer-Prüfung u. Akademie
(Klavier, Gesang, Streicher, Bläser). Beginn: 1. Oktober. Prospekt
kostenlos! Hospitanten! Einzellicher zuglängl. Leitung: Maria Leo

Zeitgemäße
Atlanten ins Haus!!
Taschenatlas der Deutschen Reich
Taschenatlas der ganzen Welt
herausgegeben von der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Aus dem „Taschenatlas vom Deutschen Reich“
Außer 24 Doppelkarten in Kupferstich 120
Seiten geographisch-statistische Nachweise /
Flächeninhalt u. Bevölkerung. Alphabetisches
Ortsverzeichnis. Verkehrsangaben. Orts-
und Stadtbevölkerung. Abgetretene Gebiete
Ehemalige Schutzgebiete
Aus dem „Taschenatlas der ganzen Welt“
Außer 24 Doppelkarten in Kupferstich 95 Seiten
geographisch-statistische Nachweise über jeden
Erdeil. Großzahlen der Bevölkerung und
Tiefe der Meere / Meerengen. Bevölkerung
der Erde. Währungen. See- u. Landverkehr
Preis je 3,50 Mark.
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.Z.)
Rannischestr. 10. Tel. 246 46 Kleinschmieden 6

Arcona-Räder
mit Ringlager, die Präzisions-
Arkonas für Sport, Arcona-
Rennmaschinen, das Rad mit den
größten Rennreifen. Arcona-
Rennräder, preiswerte Damen-
räder, Jugendräder, Motorräder,
Zehnerreihe, Nähmaschinen,
Sprengmaschinen, Gasboiler u.
Wirtschaftsartikel.
Katalog 300 Seiten mit 6500 Abbildungen
stark mit 6500 Abbildungen
Berlin, wald-
Ernst Machnow, 14
Grütes Fahrradhaus Deutschlands 4.
Zentrale

Krankheiten
insbesondere veraltete Leiden, sind oft
heilbar durch moderne Heilmethode.
Institut Gerbing, Große Klausstraße 40,
Ich teile Ihnen hierdurch mit, dass ich in kurzer
Zeit ohne Operation und völlig schmerzlos von
meinen Gallensteinen durch die von Ihnen ver-
ordnete Arznei befreit worden bin. Ihre
handlungswiese werde ich gern weiter empfehlen.
Z. Jankalla,
Polizei-Betr.-Assistent, Drumburg L. P.